

Januar bis Juni 2017

# Zwischenbericht

## Konzernergebnisse im Überblick

		30.6.2017	30.6.2016	31.12.2016	Veränderung (2017/2016)
<b>Umsatz</b>	TEUR	<b>44.142</b>	35.084	77.333	25,8 %
<b>Betriebsleistung</b>	TEUR	<b>44.142</b>	35.337	77.714	24,9 %
<b>Gesamtleistung</b>	TEUR	<b>45.564</b>	36.353	79.483	25,3 %
<b>EBIT</b>	TEUR	<b>3.578</b>	305	3.943	>250 %
<b>EBIT-Marge (auf Umsatz)</b>	%	<b>8,1</b>	0,9	5,1	—
<b>EBIT-Marge (auf Gesamtleistung)</b>	%	<b>7,9</b>	0,8	5,0	—
<b>EBITDA</b>	TEUR	<b>5.293</b>	2.307	7.804	129,5 %
<b>EBT</b>	TEUR	<b>3.365</b>	113	3.452	>250 %
<b>Periodenüberschuss/ - fehlbetrag</b>	TEUR	<b>2.296</b>	-209	2.826	—
<b>Ergebnis je Aktie (gewichtet)</b>	EUR	<b>1,21</b>	-0,11	1,50	—
<b>Ergebnis je Aktie (verwässert)</b>	EUR	<b>1,16</b>	-0,11	1,44	—
<b>Eigenkapitalquote</b>	%	<b>42,5</b>	42,5	44,2	—
<b>Nettoverschuldung</b>	TEUR	<b>1.799</b>	7.677	8.746	-76,6 %
<b>Mitarbeiter</b>		<b>944</b>	820	911	15,1 %

# Inhalt

## A An die Aktionäre

- 7** Brief des Vorstandes
- 10** **Aktie der GK Software AG**
- 10 Basisdaten
- 10 Überblick/Kursentwicklung
- 10 Aktionärsstruktur
- 11 Directors Dealing 2017
- 11 Investor Relations

## B Konzernzwischenlagebericht

- 15** **Wirtschaftsbericht**
- 15 Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK Software
- 25 Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich
- 26 Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 32** **Wesentliche Ereignisse**
- 33** **Risiken-, Chancen- und Prognosebericht des GK Software-Konzerns**
- 33 Risiken
- 39 Chancen
- 41 Ausblick

## C Konzernzwischenabschluss


- 45** **Konzernbilanz**
- 46** **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis**
- 47** **Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung**
- 48** **Konzernkapitalflussrechnung**
- 50** **Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben**
- 50 Grundlagen der Berichterstattung
- 52 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 53 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 60 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 61 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 61 Segmentberichterstattung
- 63 Sonstige Angaben
- 67** **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**
- 68** **Finanzkalender**
- 69** **Impressum / Hinweise**



A

An die  
Aktionäre

7	Brief des Vorstandes
10	Aktie der GK Software AG
10	Basisdaten
10	Überblick/Kursentwicklung
10	Aktionärsstruktur
11	Directors Dealing 2017
11	Investor Relations



Rainer Gläß  
Vorstandsvorsitzender

## Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

---

wir freuen uns, Ihnen mit diesem Halbjahresbericht für das Geschäftsjahr 2017 aufzeigen zu können, dass die Entwicklung der GK Software weiterhin äußerst erfreulich verlaufen ist<sup>1</sup>. Denn sowohl im Umsatz als auch im Ertrag konnten wir wiederum deutlich zulegen. Der Umsatz stieg im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahresberichtszeitraum um 25,8 Prozent und betrug 44,1 Mio. Euro (H1 2016 = 35,1 Mio. Euro). Die im Laufe des Jahres 2015 eingeleiteten Maßnahmen zur internen Prozessverbesserung zeigen weiter Wirkung und führten zu einem im Vorjahresvergleich erheblich verbesserten EBIT: Nach 0,3 Mio. im 1. Halbjahr 2016 erreichten wir im Berichtszeitraum diesmal 3,6 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge auf den Umsatz von 8,1 Prozent entspricht (H1 2016 = 0,9 Prozent). Bei einem EBITDA von 5,3 Mio. Euro betrug die

<sup>1</sup> – Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK Software immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „die Gesellschaft“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung GK Software AG ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.

EBITDA-Marge damit 12,0 Prozent (H1 2016 = 2,3 Mio. Euro und 6,6 Prozent). Das Periodenergebnis beläuft sich auf 2,3 Mio. Euro (H1 2016 = -0,2 Mio. Euro), woraus ein unverwässerter Gewinn pro Aktie von 1,21 Euro resultiert (H1 2016 = -0,11 Euro).

Diese ausgezeichneten Ergebnisse wurden zum einen wiederum durch sehr gute Dienstleistungsumsätze getrieben. Zum anderen konnten wir im II. Quartal gemeinsam mit SAP mehrere bedeutende Projekte bei führenden Einzelhändlern gewinnen, die sich entsprechend in den Lizenzumsätzen widerspiegeln. Dabei zeigt sich auch die Qualität unserer neuen Cloud-Lösung OmniPOS. Nachdem bereits Anfang des Jahres ein erster langjähriger Kunde vollständig auf OmniPOS umstellte, entschied sich jetzt ein weiterer sehr großer Bestandskunde dafür, im Rahmen eines Neuprojektes ebenfalls den vollständigen Wechsel auf die neue Lösung zu vollziehen. Dieser gehört ebenso zu den Global Top 50 wie zwei weitere große Einzelhändler, die sich im II. Quartal für unsere von SAP vertriebenen Lösungen entschieden. Das eine dieser Projekte wird in Südeuropa realisiert, das zweite in Asien und in Südafrika. Darüber hinaus konnten ebenfalls im II. Quartal eine Supermarktkette in der Schweiz und ein Baumarktbetreiber in Kanada gewonnen werden. Insgesamt werden wir in den neuen Projekten rund 4.300 Stores in mehr als fünf Ländern mit OmniPOS ausstatten.

Wir sehen die Ergebnisse, die wir Ihnen hiermit vorlegen als weitere Bestätigung dafür an, dass wir auf einem sehr guten Kurs sind, unsere Mittelfristprognose bis 2018 zu erfüllen. Damit trägt unsere langfristige Strategie, auf eine neue Cloud-Lösung zu setzen, in neue geografische Märkte zu expandieren und unsere Partnerschaft mit SAP permanent weiter zu vertiefen, die erwarteten Früchte. Rund 18 Monate nach dem offiziellen Produktlaunch von OmniPOS, das von SAP unter dem Namen „SAP Omni-Channel Point-of-Sale by GK“ verkauft wird, haben sich bereits 22 Kunden für diese technologisch und funktional herausragende Cloud-Lösung entschieden. Die Vertriebsstärke von SAP verbunden mit der Qualität unserer Lösungen bleibt eine hervorragende Grundlage für unseren weiteren Erfolg. Deshalb werden wir die enge und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit SAP weiter fortsetzen, da sie der Gesellschaft permanent weltweit neues Potenzial und den Zugang zu neuen Kunden erschließt.

Unsere installierte Basis ist im Berichtszeitraum weiter auf jetzt 239.000 angewachsen. Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass wir in den USA zwischenzeitlich in über 100 Stores bei drei renommierten Einzelhändlern produktiv sind. Ein wichtiger Baustein dafür war auch der vor Ort mit großer Aufmerksamkeit beachtete Start eines international führenden deutschen Betreibers von Discount-Lebensmittelmärkten. Damit stärken wir zum einen unsere Position im internationalen Markt weiter und schaffen zum anderen die notwendigen Referenzen, um unsere Wachstumsziele in Nordamerika zu untermauern. In Gesamteuropa nehmen wir nach einer Studie von RBR bereits mit fast zehn Prozent Marktanteil eine führende Rolle ein und sind in Zentral- und Osteuropa mit rund 15 Prozent Marktführer.<sup>1</sup> Durch die bevorstehenden Rollouts in mehreren Großprojekten werden wir bereits kurzfristig unsere Position weiter stärken.

In der Forschung und Entwicklung gehen wir parallel zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Omni-Channel-Plattform neue Wege, um unsere Lösungswelt noch breiter aufzustellen. Dabei beschäftigen wir uns intensiv mit der Frage, welches Paradigma den Handel in der Zukunft beschäftigen wird. Wir sind davon überzeugt, dass Themen wie Cloud, Internet der Dinge und Künstliche Intelligenz wesentliche Eckpfeiler zukünftiger Handelsarchitekturen sein werden. Daher richten wir unsere

1 - RBR Studie: Global POS Software 2016, London 2016



Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen verstärkt in diese Richtung aus, um frühzeitig mit innovativen Lösungen am Markt aktiv sein zu können. Dabei geht es uns einerseits um die noch bessere Ausrichtung unserer bestehenden Produktwelt, andererseits aber auch um neue komplementäre Lösungen, die es uns ermöglichen, neue Marktsegmente, wie z.B. Hospitality oder Petrol oder neue Kundengruppen, wie z.B. den Markt der kleineren Händler zu erschließen.

Die Hauptversammlung des Jahres 2017 hat alle Beschlussvorschläge der Verwaltung ohne Nein-Stimmen angenommen, darunter auch den Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand, die GK Software AG in eine SE (Societas Europaea) umzuwandeln. Gegenwärtig laufen die Gespräche mit dem besonderen Verhandlungsgremium über die Ausgestaltung der Arbeitnehmerbeteiligung.

Die Prognose, wie wir sie im Geschäftsbericht für das Jahr 2016 abgegeben und mit dem Quartalsbericht für die ersten drei Monate 2017 bekräftigt haben, halten wir unter der Voraussetzung gleichbleibender allgemeiner wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen unverändert aufrecht.

Das bedeutet, dass wir für das Geschäftsjahr 2017 weiterhin eine nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes erwarten. Mittelfristig (bis 2018) glauben wir, in der Lage zu sein, den Umsatz gegenüber 2015 (62,60 Mio. Euro im Berichtsjahr) zu vereineinhalbfachen. Im Falle einer durchweg positiven Entwicklung könnte es allerdings auch der Fall sein, dass wir die Zielgröße Umsatz bereits in diesem Jahr annähernd erreichen. Dennoch weisen wir darauf hin, dass die Entwicklung hin zu unserem Mittelfristziel nicht notwendig auch nur annähernd linear erfolgen muss.

Für die Profitabilität können wir auch weiterhin auf einzelne Jahre keine Prognose abgeben. Allerdings gehen wir davon aus, dass wir in unserem Kerngeschäftssegment mittelfristig (bis 2018) unser altes Zielmargenniveau (EBIT-Marge) des Ergebnisses vor Steuern und Zinsen von über 15 Prozent wieder erreichen werden. Wir erwarten für 2017 eine weitere Verbesserung gegenüber dem Vorjahreswert von +5,1 Prozent, allerdings könnten Projektverschiebungen und unsere Aktivitäten in nichteuropäischen Zielmärkten, denen wir weiterhin eine hohe Priorität einräumen, mit weiteren erheblichen Kosten verbunden bleiben und die Erwartungen an die Profitabilität beeinträchtigen.

Wir freuen uns, dass Sie das Wachstum der GK Software AG begleiten und danken Ihnen für Ihr nachhaltiges Vertrauen in die Gesellschaft.

Der Vorstand

Rainer Gläß  
Vorstandsvorsitzender

André Hergert  
Vorstand für Finanzen

# Aktie der GK Software AG

## Basisdaten

### Basisdaten

#### T.01

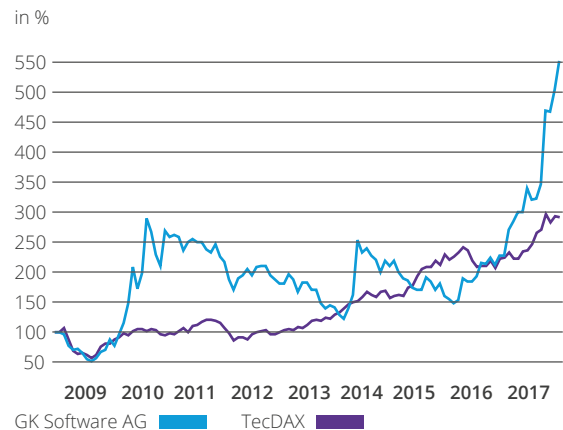
Wertpapierkennnummer (WKN)	757142
ISIN	DE0007571424
Börsenkürzel	GKS
Börsengang der GK Software AG	19. Juni 2008
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Handelsplätze	Frankfurt und XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Designated Sponsor	ICF Bank AG
Anzahl der Aktien	1.890.000
Grundkapital	EUR 1.890.000
Streubesitz	44,79%
Höchster Kurs H1 2017	EUR 96,95 (8. Juni 2017)
Tiefster Kurs H1 2017	EUR 61,00 (27. März 2017)

## Überblick/Kursentwicklung

Die im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Aktie der GK Software AG verzeichnete im ersten Halbjahr 2017 einen rasanten Kursanstieg. Nachdem sie bereits zum Jahresbeginn von 60 auf knapp 70 Euro deutlich zulegen konnte, startete ab Mai ein nur von einigen kleinen Rücksetzern unterbrochener Aufwärtstrend, der bis Anfang August zu Kursen jenseits der 110-Euro-Marke führte. Am Ende des Berichtszeitraumes notierte die Aktie bei 93,14 Euro. Das entsprach einer Marktkapitalisierung zum Halbjahresende 2017 von 176,03 Mio. Euro.

## Wertentwicklung der GK Software-Aktie (indexiert)

#### F.01



## Aktionärsstruktur

Die GK Software AG verfügt über eine sehr stabile Aktionärsbasis, die eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ermöglicht.

Zum Stichtag 30. Juni 2017 ergab sich entsprechend den uns vorliegenden Informationen folgende Aktionärsstruktur:

Der Gründer und Vorstandsvorsitzende Rainer Gläß hält direkt 3,32 Prozent der Anteile. Stephan Kronmüller, ebenfalls Gründer und ehemaliger Vorstand Technologie und Entwicklung, besitzt direkt 2,33 Prozent der Anteile.

## Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2017

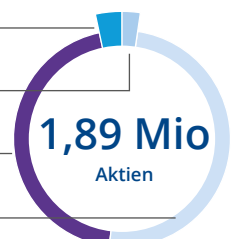
#### F.02

Rainer Gläß – 3,32%

Stephan Kronmüller – 2,33%

Freefloat – 44,79%

GK Software Holding GmbH – 49,56%



49,56 Prozent sind im Besitz der GK Software Holding GmbH, die indirekt und jeweils hälftig den Gesellschaftern Rainer Gläß und Stephan Kronmüller zuzurechnen sind. Daraus resultierte ein Streubesitz zum 30. Juni 2017 von 44,79 Prozent.

Über folgende den Schwellenwert von 3 Prozent überschreitenden Anteile an der GK Software AG wurde die Gesellschaft informiert:

#### Schwellenwertüberschreitungen

### T.02

Stand	Anteilseigner	Anteil in %
17.3.2016 <sup>1</sup>	Scherzer & Co. AG, Köln	6,36
22.09.2016	Wilhelm K. T. Zours (davon u.a. Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg mit 3,18%)	6,55
27.12.2013	SAP SE, Walldorf	5,29

<sup>1</sup> – Erstmeldung am 6. März 2012 über 5,23 Prozent. Information über den aktuellen Bestand durch den Anteilseigner am 17. März 2016.

gen Kapitalmarktteilnehmern zu den wichtigsten Prinzipien der Gesellschaft.

Der Bereich Investor Relations wird vom Finanzvorstand André Hergert verantwortet und ist mit einer eigenen Abteilung unterlegt. Damit ist gewährleistet, dass Anfragen von Investoren und potenziellen Investoren unverzüglich beantwortet werden.

Auch für die Zukunft legt die GK Software auf einen kontinuierlichen Informationsfluss besonderen Wert. Dies beinhaltet unter anderem die Anfertigung von Quartalsmitteilungen sowie ausführlichen Halbjahres- und Geschäftsberichten in deutscher und englischer Sprache, einen Finanzkalender sowie unverzüglich veröffentlichte Ad-hoc-Meldungen und Corporate News. Eine an die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS angepasste Bilanzierung entspricht zusätzlich den Informationsbedürfnissen der Investoren. Wie in den vergangenen Jahren wird die GK Software auch 2017 ihre Analystenkonferenz im Rahmen des Frankfurter Eigenkapitalforums durchführen. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Investoren- und Presseroadshows statt, um in permanentem Kontakt mit dem Kapitalmarkt zu sein.

## Directors Dealing 2017

Keine im ersten Halbjahr 2017.

## Investor Relations

Die GK Software hat sich bei ihrem Börsengang im Sommer 2008 ganz bewusst für eine Notierung in dem am strengsten regulierten Segment der Deutschen Börse, dem Prime Standard, entschieden. Von Anfang an zählt eine höchstmögliche Transparenz gegenüber ihren Investoren und allen übr-



B

Konzernzwischen-  
lagebericht

15	Wirtschaftsbericht
15	Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK Software
25	Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich
26	Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
32	Wesentliche Ereignisse
33	Risiken-, Chancen- und Prognosebericht des GK Software-Konzerns
33	Risiken
39	Chancen
41	Ausblick



André Hergert  
Vorstand für Finanzen

## Wirtschaftsbericht

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK Software

---

#### Unternehmensstruktur und Beteiligungen

- Zwölf Standorte in Europa, den USA und Südafrika
- Beide Firmengründer im Unternehmen aktiv

Die GK Software AG ist eines der weltweit technologisch führenden Unternehmen für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für große und sehr große dezentralisierte Filialunternehmen. Seit mehr als 25 Jahren sind die GK Software AG und ihre Vorgängergesellschaft,

die G&K Datensysteme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK Software AG umgewandelt wurde, erfolgreich am Markt tätig. Im Jahr 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt.

Der Unternehmenssitz befindet sich seit der Gründung in Schöneck/Vogtland. An diesem Standort sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. Eine weitere 100-prozentige Tochtergesellschaft der GK Software AG an diesem Standort ist die 1. Waldstraße GmbH, die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde. In Berlin verfügt die GK Soft-

## Konzernstruktur der GK Software AG

## F.03



ware AG über eine Niederlassung am Checkpoint Charlie, von der aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden und in welcher der User-Help-Desk sowie Teile der Softwareentwicklung angesiedelt ist.

Der zweitgrößte Standort des Konzerns befindet sich seit nunmehr knapp 20 Jahren in Pilsen in der Tschechischen Republik. Bei dieser 100-prozentigen Tochtergesellschaft Eurosoftware s.r.o. sind die Softwareproduktion sowie Forschung & Entwicklung beheimatet. Am Standort Pilsen finden wesentliche Teile der Programmierung und der technologischen Weiterentwicklung der Lösungen der GK Software statt. Seit Beginn des Jahres 2016 gibt es die TOV Eurosoftware-UA in Lwiw als weitere hundertprozentige Tochter der GK Software AG und Standort für die kundenspezifische Softwareentwicklung.

In der Schweiz besitzt die GK Software mit der StoreWeaver GmbH in Dübendorf eine weitere 100-prozentige Tochtergesellschaft. Die StoreWeaver GmbH verfügt in St. Ingbert im Saarland über eine deutsche Niederlassung. Die Teams in St. Ingbert sind vorrangig für die Umsetzung von Kundenprojekten verantwortlich und betreuen die Kunden unserer Lösung SQRS.

100%		GK Software USA Inc.
100%		OOO GK Software RUS
100%		GK Software Africa PTY Ltd.
100%		EUROSOFTWARE s.r.o.
100%		TOV Eurosoftware-UA
100%		Storeweaver GmbH
100%		AWEK Microdata GmbH
100%		AWEK GmbH
100%		Wirtschaftlich nicht aktive Beteiligungen

Die auf Service-Dienstleistungen fokussierte AWEK GmbH ist ebenfalls eine 100-prozentige Tochtergesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Barsbüttel bei Hamburg. Von dort aus werden im gesamten Bundesgebiet verteilte mobile Techniker für den Field-service gesteuert. Die ebenfalls in 100-prozentigen Besitz befindliche AWEK Microdata GmbH in Bielefeld ist auf die Weiterentwicklung der Kassensoftware Eurosuite für kleinere und mittelständische Unternehmen fokussiert und betreut die im Einsatz befindlichen Installationen dieser Software. Die AWEK GmbH und die AWEK Microdata GmbH bilden gemeinsam das Segment IT-Services innerhalb des Konzerns.

In Russland verfügt die GK Software mit der OOO GK Software RUS über eine eigene Vertriebsorganisation. Im Dezember 2013 wurde in den USA die GK Software USA, Inc. gegründet, um die erwartete Ausdehnung des nordamerikanischen Geschäfts mit einer eigenen Organisation vor Ort zu unterstützen. Das im März 2015 übernommene Retail-Segment der DBS Data Business Systems, Inc, wurde in die GK Software USA, Inc eingegliedert. Anfang 2015 wurde in Südafrika die GK Software Africa (Pty) Ltd. gegründet.

Zum Vorstand der GK Software AG gehören der Unternehmensgründer Rainer Gläß (Vorsitzender,



Strategie, Marketing & Vertrieb) und André Hergert (Finanzen und Personal). Der Vorstand wird von einem Group Management Board unterstützt, dem folgende Mitglieder angehören: Stephan Kronmüller, Michael Jaszczyk (CTO), Harald Göbel (Customer Solutions & Services) und Stefan Krueger (Vertrieb).

Der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK Software AG wird vom Vorsitzenden Uwe Ludwig geleitet. Er gehört dem Aufsichtsrat bereits seit 2001 an. Thomas Bleier wurde 2003 in den Aufsichtsrat gewählt, Herbert Zinn im Jahr 2011.

Die Hauptversammlung des Jahres 2017 hat auf Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen, die GK Software AG in eine SE (Societas Europaea) umzuwandeln. Gegenwärtig finden die Gespräche des Vorstandes mit dem besonderen Verhandlungsgremium über die Ausgestaltung der Arbeitnehmerbeteiligung statt. Die Umwandlung der Gesellschaft kann erst nach dem Abschluss der Verhandlungen erfolgen. Das SEBG setzt die

Dauer der Verhandlungen auf maximal 6 Monate nach der Konstituierung des besonderen Verhandlungsgremiums fest.

### Personal

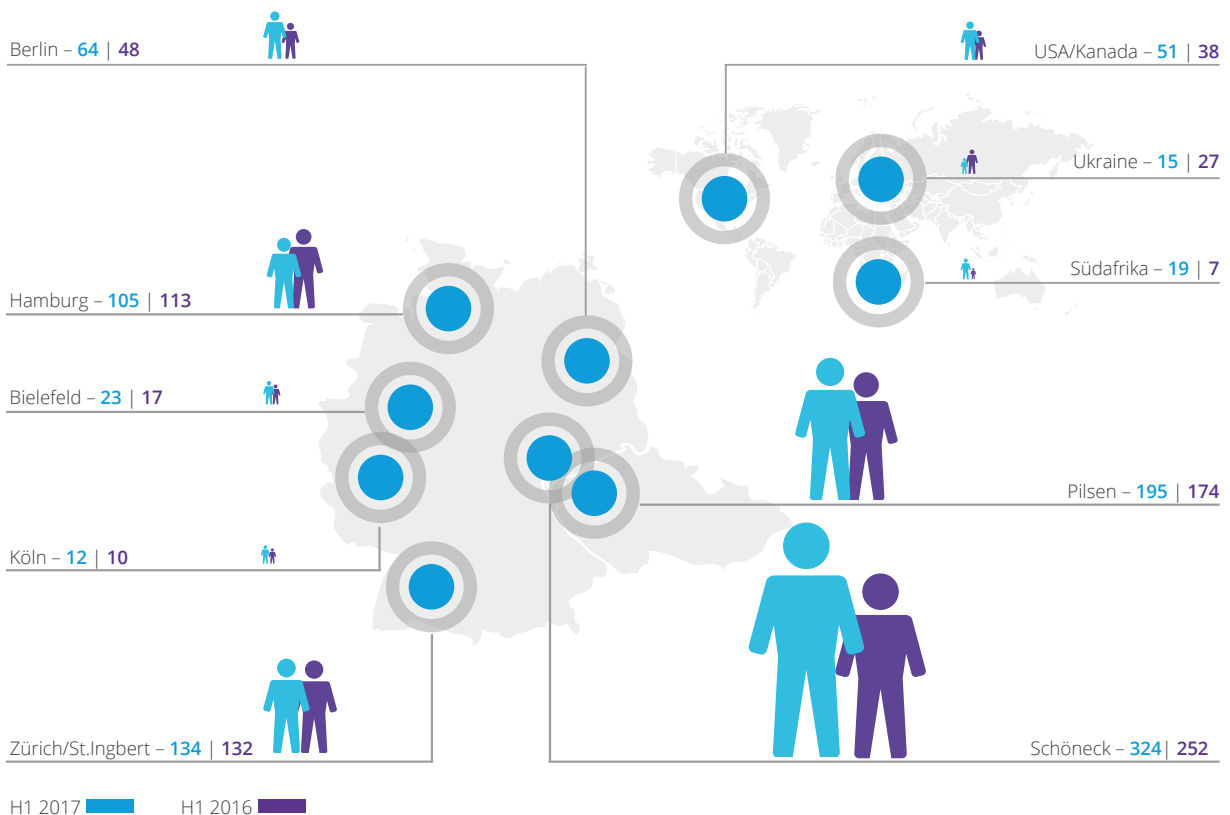
- Weiteres Wachstum an nahezu allen Standorten
- Trainee- und Weiterbildungsprogramme für die Mitarbeiter

Im Konzern waren zum Stichtag 30. Juni 2017 insgesamt 944 Mitarbeiter angestellt (ohne Vorstände und Auszubildende). Damit wurden 124 Mitarbeiter mehr als zum Vorjahresvergleichsstichtag (820) beschäftigt.

Mit 324 (H1 2016: 252) Beschäftigten ist ein bedeutender Teil der Konzernmitarbeiter weiterhin am Standort Schöneck tätig. Die Berliner Niederlassung verfügt jetzt über 64 Angestellte in

#### Mitarbeiterverteilung über Konzernstandorte (ab 5 Mitarbeiter) zum 30. Juni 2017

### F.04



den Bereichen Vertrieb & Marketing, Projekt- und Partnermanagement, Entwicklung und First-Level-Support (Hotline) nach 48 zum Ende des ersten Halbjahres 2016.

Bei der tschechischen Tochtergesellschaft Eurosoftware s.r.o. in Pilsen ist die Mitarbeiterzahl mit 195 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 21 Mitarbeiter angewachsen (H1 2016: 174).

Im Bereich IT-Services in Hamburg waren am Ende des ersten Halbjahres 105 (H1 2016: 113) Mitarbeiter beschäftigt, unter ihnen zahlreiche mobile Servicetechniker, die über das Bundesgebiet verteilt sind. Am zweiten IT-Services-Standort in Bielefeld waren am 30. Juni 2017 insgesamt 23 Mitarbeiter angestellt, die überwiegend in der Software-Entwicklung arbeiten (H1 2016: 17). Insgesamt liegt die Beschäftigtenzahl im Bereich IT-Services bei 128 (H1 2016: 130) Mitarbeitern.

Am Standort St. Ingbert arbeiteten am Ende des Berichtszeitraumes 129 (H1 2016: 128) Personen. In Dübendorf arbeiteten zu diesem Zeitpunkt 5 Mitarbeiter (H1 2016: 4).

Die Kölner Niederlassung war zum Berichtszeitpunkt mit 12 Mitarbeitern besetzt, gegenüber 10 Mitarbeitern zum Ende des ersten Halbjahres 2016. In der Niederlassung in Russland waren zu diesem Zeitpunkt wie zum gleichen Stichtag im Vorjahr 2 Mitarbeiter beschäftigt. In den USA arbeiteten 51 Mitarbeiter für GK Software (H1 2016: 38). Die südafrikanische Tochter hatte zum Stichtag 19 Mitarbeiter (H1 2016: 7). Am Standort der ukrainischen Tochtergesellschaft in Lwiw waren 15 Mitarbeiter (H1 2016: 27) tätig.

Für die Zukunft geht der Vorstand davon aus, dass sich das Mitarbeiterwachstum moderat fortsetzen wird und dass weiterhin vor allem nach höher qualifizierten Mitarbeitern gesucht wird.

Um das Umsatzwachstum der GK Software auch personell zu unterlegen und zu fördern, wird seit Jahren intensiv in die Ausbildung und Entwicklung der Beschäftigten investiert. So nahmen allein im ersten Halbjahr 2017 654 Mitarbeiter an Trainings der GK Academy teil. Dabei durchlaufen neue Mitarbeiter umfangreiche standardisierte Einführungsschulungen, während darüber hinaus für alle Mitarbeiter ein permanent angepasstes Trainings-

programm angeboten wird. Die Gesellschaft engagiert sich aber ebenso aktiv auch in der Ausbildung von neuen oder zukünftigen Mitarbeitern. Dazu gehören Auszubildende in Lehrberufen, Studenten von Betriebsakademien sowie in dualen Studiengängen. Aktuell sind bei der GK Software AG 9 Auszubildende und 8 Studenten (Betriebsakademie oder duales Studium) beschäftigt. Darüber hinaus arbeiten 10 Werkstudenten im Unternehmen und es werden die Abschlussarbeiten von weiteren 12 Studenten betreut, die in der Regel Praktika im Unternehmen absolvieren. Nicht zuletzt wurde im ersten Halbjahr 2017 bereits 33 Schülern der Region die Gelegenheit gegeben, im Rahmen von Schülerpraktika oder Ferienarbeit das Unternehmen intensiv kennenzulernen. Diese vielfältigen Maßnahmen zeigen bei der Nachwuchsgewinnung bereits die ersten Erfolge und sollen zukünftig weiter intensiviert werden.

## Das Lösungsangebot der GK Software

### – GK Software — Simply Retail

#### – Umfassendes Omni-Channel-Lösungsangebot

Die GK Software ist davon überzeugt, dass nur innovative, marketinggetriebene Handelsunternehmen mit optimierter Logistik in der sich bereits heute ausprägenden Omni-Channel-Welt überlebensfähig sind. Einzelhandelsunternehmen werden daher immer mehr zu technologieorientierten Unternehmen, die in der Lage sein müssen alle Konsumentenbedürfnisse auf der Basis einer modernen technologischen Plattform abzubilden. Gleichzeitig ist es eine Notwendigkeit dafür zu sorgen, dass die steigende Komplexität nicht mit immer mehr parallel nebeneinander laufenden Lösungen umgesetzt wird. Es gilt daher die Komplexität durch eine geeignete Plattformlösung wieder zu reduzieren und trotz wachsender Anforderungen vor allem auch seitens der Konsumenten, Lösungen zu schaffen, die für die Anwender bedien- und beherrschbar bleiben. Dafür steht der aktuelle Claim „Simply Retail“ der Gesellschaft.

Diesem Anspruch folgend sieht sich GK Software der Idee einer einheitlichen und durchgängigen technologischen Plattform verbunden, die letztendlich das Ziel verfolgt, ein konsistentes und

personalisiertes Konsumentenerlebnis über alle sogenannten Customer-Touchpoints zu ermöglichen. Auf dieser einheitlichen Plattform muss es gleichzeitig möglich sein, für jeden Kunden der Gesellschaft spezielle Erweiterungsmöglichkeiten zu schaffen, um die individuelle Exzellenz und Kreativität jedes Einzelhandelsunternehmens abzubilden. Denn auf dieser beruhen die jeweils spezifischen Wettbewerbsvorteile und Alleinstellungsmerkmale der Einzelhändler, die dafür sorgen, dass sie als eigene Marke innerhalb der großen Anzahl von Anbietern im Einzelhandel wahrgenommen werden.

Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren signifikant investiert, um diese grundlegende Zukunftsvision in konkrete Software umzusetzen. Das bedeutete, dass zentrale Teile der Lösungswelt umfassend erneuert oder neu entwickelt worden sind, um die Zukunftsfähigkeit von GK/Retail über Jahre hinaus sicherzustellen und nicht auf dem Status Quo zu verharren. Die Ergebnisse dieser fundamentalen Managemententscheidung sind auf den ersten Blick nicht so deutlich zu sehen, wie es z.B. bei dem Schritt von DOS auf Java der Fall war. Betrachtet man jedoch den daraus resultierenden Effekt, die damit verbundenen Aufwände und allgemein die Dimension dieses Wandels, ist der damit gemachte Schritt der Softwareentwicklung jedoch mindestens vergleichbar so groß.

Beginnend mit dem Jahr 2015 wurde die aus diesen Investitionen hervorgegangene neue Lösungsplattform GK/Retail OmniPOS (POS=Point of Sale) zunächst in einer Ramp-up-Phase bei ausgewählten Kunden in den Markt gebracht. Diese Lösungsplattform umfasst weit mehr als die Vorgängertlösung GK/Retail POS (Version 12), die bei den meisten Kunden im Einsatz ist. Die grundlegende Architekturidee von OmniPOS ist es, nahezu alle Funktionalitäten modular und verteilt sowie mit und ohne Oberflächen einsetzen zu können. Jede Funktionalität muss sowohl als zentraler Service als auch als lokale Instanz verfügbar und sicher über Netzwerkgrenzen hinweg einsetzbar sein. Gleichzeitig müssen die zentralen Services in der Lage sein, im Rechenzentrum oder in der (private) Cloud den gleichzeitigen Betrieb von sehr vielen Klienten abzubilden. Nur auf diese Art und Weise wird es möglich sein, den Betrieb von tausenden Kassen, die Preisberechnung im Webshop oder

die Kommunikation mit beliebig vielen Kunden-Devices parallel sicherzustellen.

In ihren konkreten Ausprägungen für den Markt sind die verschiedenen Produkte der GK Software auch weiterhin in der GK/Retail Business Suite zusammengefasst. Alle Lösungen basieren vollständig auf der gleichen GK/Retail Infrastruktur sowie auf Java und offenen Standards. Damit sind sie durchgängig hardware- und betriebssystemunabhängig.

Anfang 2016 wurde GK/Retail OmniPOS offiziell gelauncht. Im August 2016 wurden bereits die ersten Installationen in Irland und UK produktiv gesetzt. Die Version 12 der GK/Retail Business Suite wird weiterhin in besonderen Kundensituationen angeboten. Die GK/Retail Business Suite besteht aus fünf Kernlösungen, um die sich weitere prozessorientierte Zusatzlösungen gruppieren.

#### **GK/Retail Store Device Control**

- **GK/Retail Store Device Control** dient der End-to-End-Anbindung der gesamten Filialperipherie, wie z.B. Kassen, Waagen oder Leergutautomaten. Die Lösung sorgt für die automatische Datenverteilung auf alle Systeme in der Filiale in direkter Anbindung an das führende SAP-System. Damit wird sichergestellt, dass geänderte Stammdaten (z.B. Preise) zur richtigen Zeit auf dem richtigen System in der Filiale vorliegen. Gleichzeitig stellt die Lösung die Versorgung der zentralen Systeme mit den sogenannten Bewegungsdaten (z.B. Abverkaufdaten) sicher. Die Anbindung der verschiedenen Subsysteme in der Filiale erfolgt über standardisierte Peripherieköpfe, an die Lösungen unterschiedlicher Hersteller angedockt werden können. Das zentrale Management der gesamten Systemlandschaft stellt dabei der Enterprise Storemanager sicher. Das systemweite Monitoring übernimmt das Enterprise Cockpit. Die Lösungskomponente wird von SAP unter dem Namen „SAP Store Device Control by GK“ vertrieben.

#### **GK/Retail Mobile Warenwirtschaftliche Prozesse**

- **GK/Retail Mobile Warenwirtschaftliche Prozesse** umfasst die filialwarenwirtschaftlichen Prozesse, die direkt auf der Fläche oder im Lager auf unterschiedlichsten mobilen End-

geräten zur Verfügung gestellt werden. Die online- und offlinefähigen Prozesse setzen standardmäßig auf ein führendes zentrales System wie SAP auf, können bei Bedarf aber auch mit anderen Warenwirtschaftssystemen interagieren. Sie gestatten die End-to-End-Anbindung der Filialen an die Zentrale in Near-Realtime und beherrschen alle notwendigen Geschäftsprozesse wie z.B. Wareneingang, Disposition, Inventur oder den automatischen Etikettendruck. Diese Lösungskomponente wird von SAP unter den Namen „SAP Offline Mobile Store by GK“ vertrieben.

### **GK/Retail OmniPOS und POS**

Im Bereich der POS-Lösungen fokussiert sich die Entwicklungs- und Vertriebstätigkeit seit 2015 primär auf GK/Retail OmniPOS. Die Lösung GK/Retail POS (Version 12) wird weiterhin in speziellen Vertriebssituationen angeboten und für die Bestandskunden weiterentwickelt.

- **GK/Retail OmniPOS** basiert auf einem neuen Architektur-Paradigma, durch das es möglich ist, alle Komponenten als Dienst anzusprechen und entsprechend der IT-Landschaft des Kunden transparent im Netz zu verteilen. Damit werden unterschiedlichste Ausprägungen der Lösung von Thin über Thick bis hin zu Smart Clients möglich. Basisdienste wie die Preisberechnungslogik können sowohl lokal auf der stationären Kasse, zentral auf dem Server oder separat deployt für alle Kanäle übergreifend eingesetzt werden. Die Ausprägung der Front-Ends auf HTML-5-Basis ermöglicht eine schnelle Anpassung an jedes beliebige Gerät. SAP vertreibt die Lösung unter dem Namen „SAP OmniChannel POS by GK“.
- **GK/Retail POS** ist die marktführende Lösung für den Betrieb von Kassensystemen. Die Applikation gewährleistet die sichere Abwicklung aller Geschäftsprozesse an der Kasse (POS) und stellt umfangreiche Backoffice-Funktionalitäten für Geldwirtschaft, Filialverwaltung oder Berichtswesen zur Verfügung.

Für beide POS-Varianten stehen weitere Kassen-Ausprägungen als Zusatzmodule zur Verfügung, die auf die gleiche GK/Retail-Infrastruktur setzen und nahtlos in die Filiallandschaften eingefügt werden können.

- **GK/Retail Mobile POS** ist eine innovative Lösung für den Einsatz der Kassenslösung auf Geräten mit dem Betriebssystem iOS (iPhone, iPod, iPad). Die Unternehmenslösung beherrscht alle Prozesse, die auch auf den stationären Kassen zur Verfügung stehen und wird bereits von einem großen Kunden produktiv eingesetzt. Mobile POS steht in nativen Varianten für iPod/iPhone und iPad zur Verfügung.
- **GK/Retail Self Checkout** ist eine im Jahr 2012 neu entwickelte Ausprägung unserer POS-Lösung. Sie basiert vollständig auf unserer Standardsoftware und ermöglicht das selbstständige Durchführen des gesamten Kassierprozesses durch den Kunden. Mit der dazugehörigen iOS-App können die Kundenbetreuer sofort auf Anforderungen während des Kassierens, wie z.B. Altersverifikationen bei alkoholischen Getränken, reagieren und den Kunden bei Bedarf schnell Hilfe und Unterstützung anbieten.

### **GK/Retail Label and Poster Printing**

- **GK/Retail Label and Poster Printing** ist eine auf der GK/Retail-Infrastruktur aufsetzende Komplettlösung für den Etiketten- und Posterdruck sowie die Ansteuerung elektronischer Regalmedien. Sie sorgt dafür, dass der für die direkte Kundenansprache zentrale Standardprozess der Preisauszeichnung auf effiziente Weise für das Instore-Marketing eingesetzt werden kann. Bei geänderten Daten im Warenwirtschaftssystem oder manuellem Auslösen des Drucks sorgt die Lösung dafür, dass in der Filiale alle notwendigen Prozesse automatisch umgesetzt werden.

### **GK/Retail Open Scale**

- **GK/Retail Open Scale** ist die Waagen-Lösung innerhalb der GK/Retail Business Suite. Sie basiert auf den gleichen technologischen Konzepten wie die anderen Lösungen und ist eine eigenständige Anwendung für alle Arten von offenen PC-Waagen. Sie ermöglicht dem Einzelhandel durchgängige IT-Strukturen und Wahlfreiheit bezüglich des jeweiligen Hardwarelieferanten. Die Lösung hat die Zulassung zum

Betrieb durch die PTB (Physikalisch-Technische Bundesanstalt) erhalten.

#### Weitere Lösungen der GK/Retail Business Suite

- **GK/Retail Enterprise Storemanager** ist die marktführende Softwarelösung für die Administration und technische Überwachung von großen, auch länderübergreifenden Filialnetzen. Die Lösung ermöglicht die Steuerung und das Monitoring von tausenden Filialen in beliebig vielen Ländern und ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der GK/Retail Business Suite.
- **GK/Retail Enterprise Cockpit** bietet den Verantwortlichen einen sehr schnellen Überblick über technische und fachliche Key-Performance-Indikatoren. So können technische Störungen in den Filialen sofort erkannt und schnellstmöglich behoben werden. Die Lösung schafft unternehmensweite Transparenz in Bezug auf die Systemzustände in den Filialen.
- **GK/Retail Sales Cockpit** stellt betriebswirtschaftliche Informationen rund um das aktuelle Tagesgeschäft webbasiert zur Verfügung. Damit haben die Verantwortlichen jederzeit einen umfassenden Überblick über den Geschäftsverlauf in Echtzeit.
- **GK/Retail Enterprise Promotions Management** ist eine Komplettlösung für die Anlage, Durchführung und Verwaltung von unternehmensweiten Promotionen und Aktionen. Zu den Einsatzgebieten zählen unter anderem die Steuerung der Rabattgewährung von Kundenkartensystemen oder die Akzeptanz von beliebigen Coupons an den Kassen.
- **GK/Retail Stored Value Server** sorgt für die sichere, unternehmensweite Verwaltung aller ausgegebenen Gutscheine. Er bietet eine zentrale Datenbank für die Bereitstellung aller Gutscheininformationen im gesamten Unternehmen und übernimmt auch die Abwicklung aller Prozesse rund um elektronische Gutscheine (Giftcards).
- **GK/Retail Digital Content Management** ist die zentrale Lösung zur Verteilung von multimedialen Inhalten auf unterschiedliche Ausgabegeräte im gesamten Unternehmen. So können Bilder, Slideshows oder Videos auf die ent-

sprechenden Systeme im Unternehmen verteilt werden. Auch reine Texte (z.B. für elektronische Regaletiketten) können so übermittelt werden.

- **GK/Retail TransAction+** ist eine marktführende Lösung zur Zahlungsabwicklung in den USA, die eine Vielzahl von Point-of-Sale-Systemen und eine große Auswahl an Zahlungsautorisierungs-Anbietern integriert. Sie genügt hohen Datenschutz-Ansprüchen und unterstützt Kredit-, Debit- und Geschenkkarten, „Electronic Benefits“ sowie Scheck-Autorisierung und -Abrechnung für mehr als 40 Zahlungsanbieter in den USA. Die Software steuert kundennahe Zahlungsgeräte auf höchstem Niveau und ist für die neuesten EMV-Transaktionen (Chip und PIN) zertifiziert.

#### Die Lösungswelt SQRS

Mit dem Erwerb der Assets der ehemaligen Solquest GmbH wurde auch deren Lösungswelt Solquest Retail Solutions (SQRS) übernommen, die bei acht Kunden mit rund 4.670 Installationen im Einsatz ist. Die besondere Leistungsstärke der Lösung lag in den Bereichen der SAP-Integration und der Mobile Solutions. Die SQRS-Lösungen wurden nach der Übernahme der Solquest nicht mehr vertrieben, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten. Im Rahmen der bestehenden Kundenbeziehungen gibt es nach wie vor kleinere Anpassungen, die im Bereich der StoreWeaver GmbH umgesetzt werden. Parallel dazu wurde ein mittelfristiger Migrationspfad entwickelt, um den Kunden der ehemaligen Solquest GmbH eine langfristige Perspektive aufzeigen zu können.

#### Produktweiterentwicklung

Das erste Halbjahr des Jahres 2017 war vor allem davon geprägt, die neue Lösung OmniPOS weiterzuentwickeln. Dabei wurden neue Funktionalitäten und Geschäftsprozesse sowie weitere länderspezifische Anforderungen umgesetzt. Parallel dazu wurde im ersten Halbjahr die Premiumqualifikation durch SAP durchlaufen und damit die aktuelle Produktversion von SAP zum Vertrieb freigegeben. Durch die regelmäßigen Premiumqualifikationen wird sichergestellt, dass auch die SAP-Linie der Software immer auf dem aktuellen Produktstandard beruht. Darüber hinaus wurde in die vertiefte Cloudfähigkeit unserer Lösungswelt sowie in die

Ausprägung spezieller Branchenlösungen investiert.

### Dienstleistungen

Neben ihren Produkten bietet die GK Software AG umfangreiche Dienstleistungen an. Wichtigster Bestandteil in diesem Rahmen sind Customizing und Anpassungsentwicklungen während der Initialprojekte sowie anschließend die Umsetzung von Change Requests, die in den meisten Projekten permanent anfallen. Dazu gehört z.B. die Anpassung der bereits produktiven Lösungen an erweiterte Anforderungen des Kunden, wie etwa die Integration neuer Bonussysteme in die Kassenumgebung. In den Bereich Dienstleistung fallen auch klassisches Consulting, Projektmanagement oder Schulungen.

### Wartung und Services

Mit dem Bereich IT-Services verfügt die GK Software über die Fähigkeit, neben dem Service für die eigenen Lösungen auch die Wartung von Fremdsoftware sowie von Hardware unterschiedlichster Hersteller zu leisten. Dafür stehen rund 40 mobile Servicetechniker bereit, die innerhalb festgelegter Zeiten jede Filiale in Deutschland erreichen können. Neben der klassischen Serviceerbringung können auch weitere Dienstleistungen, wie Roll-out-Services oder Staging (Erstbetankung von Systemen), übernommen werden. Es wird daran gearbeitet, das Service-Portfolio der Gesellschaft weiter auszubauen.

Darüber hinaus bietet der Konzern im Bereich der klassischen Softwarewartung die Fehler- und Störungsbehebung für alle Lösungen, die bei den Kunden im Einsatz sind, an.

### Partnerausbildung

Die GK Academy hat im ersten Halbjahr die Partnerausbildung intensiv fortgesetzt. Allein in diesem Zeitraum wurden 135 Mitarbeiter von 14 Partnern und Kunden darin geschult, die GK-Lösungen einführen oder anpassen zu können. Parallel dazu wurde Hardware von acht Herstellern für den Einsatz mit den Lösungen von GK Software geprüft und zertifiziert bzw. die Zertifizierung vorbereitet.

### Kunden und Projekte

- Gewinn weiterer großer internationaler Projekte
- Vertriebsfolge mit Omni-Channel-Lösung setzen sich fort

Die Kunden der GK Software kommen unverändert überwiegend aus dem Bereich Einzelhandel. Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle, Bau- und Einrichtungsmärkte oder Technik & Auto. Die Produkte und Dienstleistungen sind vorrangig auf große und mittlere Unternehmen ausgerichtet und eignen sich besonders gut für Händler mit vielen Filialen in mehreren Ländern.

### Neue Kundenprojekte 2017:

- Weltweit führender Einzelhändler (Teilprojekt rund 250 Standorte in Südafrika und Indien)
- Führender Supermarktbetreiber (rund 1.600 Standorte in Spanien)
- Führender Supermarktbetreiber (rund 900 Standorte in der Schweiz)
- Supermarktbetreiber (rund 200 Standorte in der Schweiz)
- Baumarktbetreiber (rund 30 Standorte in Kanada)
- Sonderpreis Baumarkt (AWEK euroSUITE, 200 Standorte in Deutschland)

Im Bereich der Bestandsprojekte war auch das erste Halbjahr 2017 durch erfolgreiche Pilotierungen in mehreren Projekten, Rollouts sowie die erfolgreichen Abschlüsse mehrerer Projekte geprägt. In mehreren laufenden Projekten wurden weitere Länderausprägungen übergeben und bereits ausgerollt. Der erste Bestandskunde wurde bereits auf OmniPOS umgestellt, weitere Kunden haben sich bereits entschieden oder bereiten die Entscheidung vor. Dies wird die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die bereits seit vielen Jahren bestehenden Beziehungen mit unseren Kunden weiter gefestigt werden. Darüber hinaus haben wir mit den Bestandskunden weitere Verträge

abschließen können, deren Inhalte z.B. Lizenzweiterungen, Dienstleistungen oder Servicegeschäfte waren.

Ein Beweis für die gelebte Partnerschaft mit SAP ist, dass inzwischen fast 50 gemeinsame Kundenprojekte bestehen, in denen GK-Lösungen von SAP verkauft worden sind. Die strategische Beziehung beider Unternehmen für den Bereich Filiale wird auch durch gemeinsame Aktivitäten auf der NRF, der wichtigsten nordamerikanischen, und der EuroCIS, der bedeutendsten europäischen Einzelhandelstechnologiemesse, koordinierte Vertriebsaktivitäten und eine enge technologische Zusammenarbeit widerspiegelt.

### Markt- und Wettbewerbsumfeld

- Positives erstes Halbjahr
- Wachstum von rund 2,0 Prozent für 2017 erwartet
- Investitionsbedarf für Retail-IT bleibt hoch

Die Geschäftsentwicklung der GK Software wird zu nicht unbedeutenden Teilen von der wirtschaftlichen Situation im Einzelhandel in Europa, den USA und weiteren entwickelten Gesellschaften beeinflusst. Diese ist daher neben dem allgemeinen Investitionsbedarf des Handels und weiteren Faktoren eine wichtige Basis für die Prognosen über die weiteren Chancen der Gesellschaft. Nach dem erfolgreichen Jahr 2016 gestaltete sich auch das erste Halbjahr 2017 für den deutschen Einzelhandel positiv. So setzte der deutsche Einzelhandel im ersten Halbjahr 2017 preisbereinigt 1,7 Prozent und nominal 3,5 Prozent mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.<sup>1</sup> Für das Jahr 2017 wird ein Wachstum von 2,0 Prozent prognostiziert.<sup>2</sup> Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Heimatmarkt der GK Software bleiben damit nach wie vor positiv. Ein Blick in die Nachbarländer zeigt unterschiedliche Trends. In Österreich bspw. stieg der

1 – Pressemitteilung Nr. 206 vom 31. Juli 2017, [https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/07/PD17\\_260\\_45212.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/07/PD17_260_45212.html)

2 – Umsatzentwicklung im Einzelhandel, Stand Februar 2017, <http://www.einzelhandel.de/index.php/presse/zahlenfaktengrafiken/item/110189-umsatzentwicklungimeinzelhandel>

Umsatz in den ersten sechs Monaten im Vorjahresvergleich zwischen 2,3 und 5,6 Prozent. Sehr unterschiedlich fiel die Entwicklung in der Schweiz aus, in der die Einzelhandelsumsätze in diesem Zeitraum in einigen Monaten zwischen 0,4 und 2,3 Prozent stiegen, bzw. zwischen 0,3 und 1,3 Prozent zurückgingen.<sup>3</sup>

Für den europäischen Einzelhandel ist in der Gesamtperspektive ein anhaltender Aufwärtstrend auszumachen. So stiegen in den Monaten von Januar bis Mai die inflationsbereinigten Umsätze im Vorjahresvergleich durchschnittlich zwischen 1,7 und 3,1 Prozent an.<sup>4</sup> Diese Entwicklung war auch für die krisengeschüttelten Staaten Südeuropas zu beobachten.<sup>5</sup>

In den USA ist seit Mitte 2012 ein kontinuierlicher Aufwärtstrend der Einzelhandelsumsätze zu konstatieren, der auf dem weltweit größten Einzelhandelsmarkt für mehr Bewegung sorgen könnte.<sup>6</sup>

Aus all diesen Entwicklungen lassen sich allerdings keine linearen Schlüsse auf die Investitionsbereitschaft der Einzelhändler ziehen, da sie nicht automatisch in höheren IT-Budgets münden, wie die vergangenen Jahre in Deutschland gezeigt haben. Dennoch bilden sie zumindest mittelfristig die Basis dafür, dass Investitionen getätigt und nicht weiter verschoben werden.

Der ifo-Geschäftsklimaindex für den Einzelhandel erreichte nach schwächeren Werten im 1. Quartal im 2. Quartal teilweise die höchsten Werte seit 12 Monaten.<sup>7</sup> Das bedeutet, dass eine Mehrheit der befragten rund 7.000 Einzelhandelsunternehmen ihre Geschäftslage zu diesem Zeitpunkt als positiv bewertete. Auch auf der Verbraucherseite sind die Daten in Deutschland laut GfK-Konsumklima-Index im Juni 2017 weiter im Aufwind, was vor allem mit

3 – Eurostat, Umsatz Einzelhandel insgesamt, <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=teis200&plugin=0> (Ansicht Jahresvergleich)

4 – Eurostatistics Data for short-term economic analysis, Issue number 07/2017, S. 20 (Retail trade deflated turnover) <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/3217494/8110550/KS-BJ-17-007-EN-N.pdf>

5 – <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=teis200&plugin=0>

6 – [http://ycharts.com/indicators/retail\\_sales](http://ycharts.com/indicators/retail_sales)

7 – Salden des ifo-Geschäftsklimas für den Einzelhandel in Deutschland (saisonbereinigt) von Juli 2016 bis Juli 2017, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/155602/umfrage/ifo-geschaeftsklima-fuer-den-einzelhandel/>

dem schwachen Euro, niedrigen Ölpreisen sowie der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank zusammenhängt. Die Einkommenserwartungen der Verbraucher befinden sich genau wie die Konjunkturerwartungen auf einem Drei-Jahres-Hoch.<sup>1</sup>

Im Bereich E-Commerce bleiben die Aussichten nach wie vor sehr positiv. Hier werden auch 2017 die weltweiten Umsätze weiter steigen,<sup>2</sup> wobei die attraktivsten Märkte die USA, China, Großbritannien, Japan und Deutschland sind.<sup>3</sup> Bei letzterem erwartet der HDE einen Umsatz von 48,8 Mrd. Euro.<sup>4</sup> Die damit verbundenen Herausforderungen für den Einzelhandel betreffen auch die Lösungswelt der GK Software, da die Kunden der Gesellschaft sich ihnen bei der Um- und Neugestaltung ihrer IT-Landschaft stellen müssen. Weitere neue Themen wie etwa Home Delivery wirken als zusätzliche Treiber. Gerade in letzterem Bereich herrscht in Deutschland noch ein großer Nachholbedarf. So beträgt der Marktanteil des Onlinehandels am gesamten Lebensmittelmarkt hier nur 1,0 Prozent<sup>5</sup> während es in Großbritannien bereits 7 Prozent sind<sup>6</sup>. Dabei werden gegenwärtig unterschiedliche Konzepte wie filialbasierte Auslieferung, Click-and-Collect oder zentrallagerbasierte Auslieferung auch in Deutschland stärker getestet. Etwa 70 Prozent der deutschen Omni-Channel-Händler bieten heute bereits zwei Services wie Instore-Return oder Click-and-Collect an.<sup>7</sup> Hervorzuheben ist besonders ein Trend, der sich bereits im Jahr 2014 abzeichnen begann und der für das Geschäft der GK Software von großer Bedeutung ist. Die Multi-Channel-Händler sind erneut überproportional gewachsen und steigern ihre Umsätze im Vergleich zum Vorjahr wiederum deutlich stärker als die klassischen reinen Online-Marktplätze. Während die Zuwachsraten

der Multi-Channel-Händler bei 16,1 Prozent (Q1) bis 21,1 Prozent (Q2) lagen, erreichten die Online-Marktplätze in den Vergleichszeiträumen nur Zuwächse von 2,5 bis 2,6 Prozent.<sup>8</sup> Das bedeutet, dass stationäre Einzelhändler, die auch das Online-Geschäft beherrschen, immer stärker in der Lage sind, ihre Vorteile aus der Kombination von Filiale und Webshop auszuspielen. Auf diese Entwicklung hin zu erfolgreichem Omni-Channel-Retailing hat sich die GK Software seit Jahren mit ihren Lösungen vorbereitet und sieht sich daher sehr gut für die entsprechenden Anforderungen aufgestellt. Denn generell stehen Neu- und Ersatzinvestitionen immer unter der Prämisse, für diese Zukunftsthemen gerüstet zu sein.

Insgesamt bleibt der Investitionsbedarf des Einzelhandels hoch, wie die Studie „IT-Trends im Handel 2017“ des EHI Retail Institutes zeigt. Die IT-Budgets steigen seit 2011 kontinuierlich an<sup>9</sup> und 52 Prozent der IT-Verantwortlichen sehen Omnichannel als wichtigsten technologischen Trend der kommenden drei Jahre an<sup>10</sup>. Die aktuelle „Annual Retail Technology Study“ von RIS News und Gartner zeigt, dass 59 Prozent der befragten Einzelhändler ihre IT-Ausgaben jährlich erhöhen werden, um bspw. alte Systeme zu erneuern, die Datensicherheit ihrer Kunden zu gewährleisten, und den wachsenden digitalen Vertrieb auszubauen.<sup>11</sup>

In der Summe bleiben die Voraussetzungen für den Geschäftsverlauf der GK Software im zweiten Halbjahr 2017 positiv. Dies umso mehr, als die Gesellschaft durch die Partnerschaft mit SAP davon ausgeht, die Basis potenzieller Kunden international weiter ausdehnen zu können. Diese Trends stehen unter dem Vorbehalt, dass die Weltwirtschaft nicht durch politische oder wirtschaftliche Faktoren massiv gestört wird, die sich negativ auf die Konjunktur auswirken.

1 – <http://www.gfk.com/de/insights/press-release/konsumklima-in-deutschland-weiter-im-aufwind/>

2 – <http://www.statista.com/statistics/261245/b2c-e-commerce-sales-worldwide/>

3 – <https://www.atkearney.com/consumer-products-retail/e-commerce-index> („top 30 countries“ klicken)

4 – <http://www.einzelhandel.de/index.php/presse/zahlenfaktengrafiken/item/110185-e-commerce-umsaetze>

5 – [http://www.einzelhandel.de/index.php/online-monitor/item/download/10676\\_e31f18b629b2de6d1ce44a4b-699dbfcb](http://www.einzelhandel.de/index.php/online-monitor/item/download/10676_e31f18b629b2de6d1ce44a4b-699dbfcb), S. 4

6 – [https://www.mckinsey.de/files/akzente\\_16\\_02\\_gesamt.pdf](https://www.mckinsey.de/files/akzente_16_02_gesamt.pdf), S. 13

7 – EHI-Studie: Omnichannel-Commerce 2017, S. 33

8 – Für Q1, <https://www.bevh.org/presse/pressemitteilungen/details/datum/2017/april/artikel/nachhaltiges-umsatzplus-im-online-handel-im-1-quartal-2017-lebensmittel-haushaltswaren-und-schuhe/>, für Q2, <https://www.bevh.org/presse/pressemitteilungen/details/datum/2017/juli/artikel/weiteres-umsatzplus-im-online-handel-steigerung-von-111-prozent-im-1-halbjahr-2017-gegenueber-vor/>

9 – EHI Retail Institute, Studie IT-Trends im Handel 2017, S. 33  
10 – Ebd., S. 19

11 – RIS News/Gartner, Studie: 27th Annual Retail Technology Study, S. 22, 26



Die GK Software geht weiterhin davon aus, dass die kurz- oder mittelfristig erforderlichen Investitionen in neue Systeme sowie die Umsetzung neuer Themen des Einzelhandels auch zukünftig Umsatzpotenzial in Deutschland und den anderen aktiv bearbeiteten Märkten bieten. Darüber hinaus wird erwartet, dass vor allem die Partnerschaft mit SAP international zu weiteren Erfolgen führt und das Potenzial der Gesellschaft nachhaltig stärkt.

Die GK Software ist gegenwärtig in mehreren laufenden Ausschreibungen in Deutschland und im Ausland im Direktvertrieb und im Partnergeschäft gut positioniert und verfügt mit ihrem breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb.

## Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich

Für das Geschäftsjahr 2017 hatte der Vorstand die nachstehend zitierte Prognose der finanziellen Leistungsindikatoren für die unter dem Dach der GK Software AG vereinten Unternehmensgruppe abgegeben.

*„Generell ist festzuhalten: GK Software plant weiterhin, 2018 zu den bekannten Ertragsmargen (EBIT-Marge auf die Betriebsleistung) für ihr Kerngeschäft von über 15 Prozent zurückzukehren und danach auf diesem Niveau zu halten. Wie wir oben bereits ausführten, können die Aufwendungen aus der Erschließung der neuen geographischen Märkte die Entwicklung weiterhin beeinträchtigen. Auch kurzfristige Verschiebungen von Kundenprojekten können dazu führen, dass erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft eintreten können. Gerade die Unsicherheit über die Realisierung einzelner Vertriebsaussichten führen im Zusammenhang mit der Größe der Gesellschaft zu einer mit erheblichen Unsicherheiten befrachteten Prognose der Kennzahl EBIT, da einzelne größervolumige Vertriebsgelegenheiten einen signifikanten Anteil der Umsatzerlöse mit besonders hoher Ergebnismarge beinhalten können.*

*Folgt man den eingangs dargelegten Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels, ist für 2017 eine erneute nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes wahrscheinlich. Bis 2018 hatten wir erwartet, in der Lage zu sein, den Umsatz mit Dritten gegenüber dem Basisjahr unserer Mittelfristprognose, 2015 (62,60 Mio. Euro), zu ver-eineinhalbfachen. [...] Es erscheint daher angemessen zu erwarten, dass [dieser Zielwert] der Mittelfristprognose bereits im Jahre 2017 fast oder sogar ganz erreicht werden könnten.*

*Für die Profitabilität können wir auf einzelne Jahre keine Prognose abgeben. Allerdings gehen wir davon aus, dass wir mittelfristig (bis 2018) unser altes Zielmargenniveau (EBIT-Marge) des Ergebnisses vor Steuern und Zinsen von über 15 Prozent wieder erreichen werden (2016 betrug der Wert +5,1 Prozent). Obgleich wir für 2017 einen Fortschritt gegenüber diesem Wert erwarten [(im ersten Halbjahr betrug dieser Wert für die gesamte Gruppe +8,1 Prozent)], könnten*

*die genannten möglichen Projektverschiebungen und die Aktivitäten in den nichteuropäischen Zielmärkten, die eine hohe Priorität für die Gesellschaft haben, mit weiteren erheblichen Kosten verbunden bleiben und die Erwartungen an die Profitabilität beeinträchtigen.“*

Die Entwicklungen im ersten Halbjahr 2017 sowohl in der Einzelgesellschaft als auch in der Gruppe haben erwiesen, dass die durch den Vorstand formulierten Erwartungen realistisch sind. Mit 44,14 Mio. Euro konnte der Umsatz der Gruppe gegenüber dem Vorjahr um ein Viertel gegenüber dem Vorjahreswert von 35,08 Mio. Euro gesteigert werden und das EBIT von 0,30 Mio. Euro auf 3,58 Mio. Euro erhöht werden. Die sich daraus ergebende EBIT-Marge von 8,1 Prozent auf den Umsatz entspricht damit den Erwartungen der Mittelfristprognose für 2016 bis 2018.

Die Erwartungen bezüglich der erhöhten Entscheidungsbereitschaft möglicher Kunden haben sich ebenso bewahrheitet wie die von uns in unser neues Cloud-fähiges Produkt OmniPOS gesetzten Hoffnungen. Es gilt aber weiterhin, dass zwar aufgrund der guten Berichte über die ersten Erfahrungen mit im produktiven Betrieb befindlichen OmniPOS-Lösungen das Interesse deutlich gesteigert ist, trotzdem die möglichen Anwender davon überzeugt werden müssen, dass die Lösungswelten der GK Software sie auch in der Zukunft tragen.

Weiterhin wirken sich die Kosten der Erschließung der Märkte in Nordamerika und Afrika trotz der dortigen Vertriebsfolge immer noch erheblich auf das Ergebnis der GK Software aus, was uns bestimmt diesen Unsicherheitsfaktor unserer letztjährigen Prognose auch in der diesjährigen fortzuschreiben. Wenn sich auch die Gesamtsituation deutlich verbessert hat und die Fortschritte des Verlaufs des Jahres 2016 gehalten und ausgebaut werden konnten, sind immer noch erhebliche Effizienzunterschiede gegenüber unseren europäischen Aktivitäten festzustellen. Deswegen setzen wir unsere Bemühungen in dieser Hinsicht auch für Europa weiterhin unvermindert fort.

## Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Ertragslage

#### – Umsatz bei 44,14 Millionen Euro; EBITDA bei 5,29 Millionen Euro

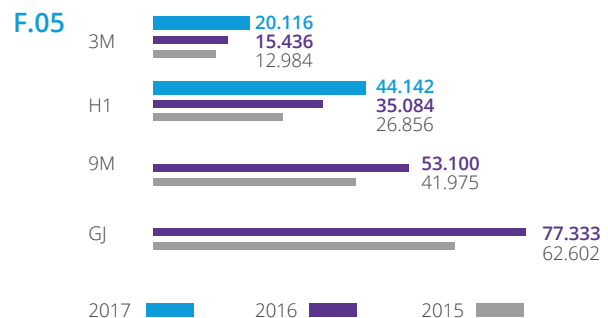
Der Gesamtumsatz des Konzerns stieg um 25,8 Prozent von 35,08 Mio. Euro auf 44,14 Mio. Euro an. Dabei entwickelte sich weiterhin das Konzern-Kernsegment GK/Retail besonders überdurchschnittlich: Die Umsätze stiegen hier um 30,3 Prozent von 28,43 Mio. Euro auf 37,05 Mio. Euro an. Auch im Geschäftssegment IT-Services konnte ein Umsatzwachstum erreicht werden, das 8,0 Prozent betrug (6,69 Mio. Euro nach 6,19 Mio. im 1. Halbjahr 2016).

Erwartungsgemäß gingen die Umsätze im Geschäftssegment SQRS (Solquest Retail Solutions) weiter zurück und sanken von 0,47 Mio. Euro auf 0,40 Mio. Euro.

Aufgrund des starken Wachstums stieg der Anteil des Segmentes GK/Retail am Gesamtumsatz auf 83,9 Prozent (Vorjahr 81,6 Prozent), während die Anteile für IT-Services trotz des absoluten Anstieges des Umsatzes nur mehr 15,2 Prozent (17,7 Prozent) und für SQRS 0,9 Prozent (1,3 Prozent) betragen.

Betrachtet man die Entwicklung der Umsätze nach Leistungsarten, ist die Entwicklung der Lizenz Erlöse für GK/Retail erfreulich: Hier stiegen die Erlöse von 4,52 Mio. Euro um 10,2 Prozent auf 4,98 Mio. Euro an. Diese Entwicklung ist Ausdruck des guten

#### Quartalsumsatzentwicklung im Vergleich zu den Vorjahren, kumuliert in TEUR



Lizenzgeschäftes im 2. Quartal. Von geringerer absoluter Bedeutung, aber doch bemerkenswert, ist die Entwicklung für Small & Medium Enterprise Solution „Eurosuite“, deren Lizenzumsätze im ersten Halbjahr von 0,43 Mio. Euro auf 0,58 Mio. Euro gestiegen sind.

Sehr positiv hat sich die Leistungsart Wartung entwickelt, deren Anstieg um 27,0 Prozent von 10,69 Mio. Euro auf 13,58 Mio. Euro den absoluten Beitrag der verlässlich jährlich wiederkehrenden Umsätze im ersten Halbjahr deutlich erhöhte.

Die Dienstleistungsumsätze, die sich aus den Einführungs- und Anpassungsdienstleistungen in den Kundenprojekten ergeben, stiegen im Konzern um 32,7 Prozent auf 23,47 Mio. Euro an. Hier ist das Geschäftssegment GK/Retail der wichtigste Treiber mit einem Umsatzwachstum von 38,8 Prozent auf 22,85 Mio. Euro.

Die Sonstigen Umsatzerlöse sind leicht um 4,9 Prozent auf 1,46 Mio. Euro zurückgegangen. Der Großteil dieser Umsätze ist auf das Segment IT-Services zurückzuführen. Hier sind die Sonstigen Umsatzerlöse aus auf die Betriebshardware bezogenen Dienstleistungen für die EuroSuite-Kunden mit 1,37 Mio. Euro annähernd gleichgeblieben. Diese Angebote umfassen Dienstleistungen bei der Vorbereitung und Durchführung des Operativen Betriebes Kunden dieser Lösung.

Auch im 1. Halbjahr 2016 wurde in die Weiterentwicklung der Lösungen der GK Software investiert. Allerdings erfüllen die nun vorgenommenen Erweiterungen und Verbesserungen der Eigenentwicklungen nicht mehr die Voraussetzungen zur Aktivierung.

Damit entsprach die Betriebsleistung der GK Software den Umsätzen und betrug 44,14 Mio. Euro nach 35,34 Mio. Euro im Vorjahr (+24,9 Prozent). Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen vor allem wegen der Erträge aus Währungssicherungsgeschäften erheblich über dem Vorjahreswert von 1,02 Mio. Euro. Alleine 0,39 Mio. Euro sind auf zusätzliche Erträge aus dieser Position zurückzuführen. Es ist zu beachten, dass es hier eine betraglich nahezu entsprechende Position in den sonstigen Betriebsaufwendungen gibt. Im Ergebnis lag die Gesamtleistung damit mit 45,56 Mio. Euro um 25,3 Prozent über dem Vorjahreswert.

Gesamtleistung						
T.03	30.6.2017		30.6.2016		Veränd.	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
Umsätze	44.142	96,9	35.084	96,5	9.058	25,8
Aktivierte Eigenleistungen	—	—	253	0,7	-253	-100,0
<b>Betriebliche Leistung</b>	<b>44.142</b>	<b>96,9</b>	<b>35.337</b>	<b>97,2</b>	<b>8.805</b>	<b>24,9</b>
Sonstige betriebliche Erträge	1.422	3,1	1.016	2,8	406	40,0
<b>Gesamtleistung</b>	<b>45.564</b>	<b>100,0</b>	<b>36.353</b>	<b>100,0</b>	<b>9.211</b>	<b>25,3</b>

Die Aufwendungen für unfertige und fertige Waren und bezogene Leistungen sanken um 0,15 Mio. Euro auf insgesamt 3,67 Mio. Euro. Dabei waren zwei gegensätzliche Bewegungen festzustellen. Während der Aufwand für eingesetzte Waren und Halbfertigprodukte um 0,35 Mio. Euro verringert wurde und im Wesentlichen auf den reduzierten Bedarf im Geschäftsfeld Services zurückzuführen ist, stiegen die Aufwände für projektbezogene Leistungen um 0,20 Mio. Euro auf insgesamt 2,66 Mio. Euro an. Wie in den Vorjahren ist die Ursache dafür in der Entwicklung einer flexiblen Kapazitätsvorhalte zu suchen. Andere, in der Summe jedoch vernachlässigbare Einflussfaktoren beziehen sich auf die erhöhten Reisekosten durch die nun tatsächlich weltweite Kundenbetreuung und ähnliche auf die geografische Ausdehnung des Geschäftsgebietes zurückzuführende Faktoren.

Das weiterhin steigende Auftragseingangsvolumen, die Notwendigkeiten bei der Entwicklung der überseeischen Marktgebiete und die weiterhin vorhandenen Vorhaben zur Erweiterung der Lösung haben dazu geführt, dass die Kapazitäten zur Produktentwicklung und zur Projektabwicklung und -durchführung nochmals erhöht wurden. Daher stieg die Mitarbeiteranzahl von durchschnittlich 793 auf 915 Mitarbeiter an. In der Summe führte der Personalausbau zu einer Erhöhung der Personalkosten von 22,87 Mio. Euro auf 27,68 Mio. Euro im Berichtsjahr. Damit entsprach der Anstieg von 4,81 Mio. Euro 21,0 Prozent. Die Personalintensität liegt damit um weitere 2,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert bei 62,7 Prozent. Diese Entwicklung könnte aber – wie bereits in der Diskussion der weiteren Entwicklung aufgezeigt – durch eine Hebung des Effizienzniveaus in den USA und Afrika noch besser verlaufen. Das Management der GK Soft-



Die GK Software erzielte ein EBIT von 3,58 Mio. Euro nach einem Wert von 0,31 Mio. Euro im Vorjahr, also eine Verbesserung um 3,27 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis war mit -0,21 Mio. Euro (Vorjahr -0,19 Mio. Euro) wiederum negativ. Zinserträgen in Höhe von 0,05 Mio. Euro (Vorjahr 0,08 Mio. Euro) standen Zinsaufwendungen von 0,26 Mio. Euro (Vorjahr: 0,27 Mio. Euro) gegenüber.

#### Finanzergebnis

T.05	30.6.2017		30.6.2016		Veränd.	
	TEUR	in % <sup>1</sup>	TEUR	in % <sup>1</sup>	TEUR	in %
EBITDA	5.293	12,0	2.307	6,6	2.986	129,5
EBIT	3.578	8,1	305	0,9	3.273	>250
EBT	3.365	7,6	113	0,3	3.253	>250
Konzern- ergebnis	2.296	5,2	-209	-0,6	2.505	—

1 - auf Umsatz

Insgesamt führt das zu einem Konzernperiodenergebnis von 2,30 Mio. Euro nach -0,21 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entspricht für das erste Halbjahr 2017 einem unverwässerten Ergebnis pro Aktie von 1,21 Euro sowie einem verwässerten Ergebnis pro Aktie von 1,16 Euro. Im Vorjahr betragen beide Werte noch -0,11 Euro pro Aktie.

#### Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme betrug zum Stichtag des Berichtszeitraumes 78,98 Mio. Euro und lag damit um 7,36 Mio. Euro über dem Wert zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 71,62 Mio. Euro. Auf der Verwendungsseite ist dieser Anstieg nahezu ausschließlich auf den Anstieg der Liquididen Mittel um 7,19 Mio. Euro zurückzuführen, während auf der Finanzierungsseite der Anstieg auf alle drei Hauptfinanzierungsquellen zurückzuführen ist.

Die langfristigen Vermögenswerte sind gegenüber dem Bilanzwert zum Stichtag 31. Dezember 2016 um insgesamt 0,40 Mio. Euro gestiegen, während die kurzfristigen Vermögenswerte ohne die Liquididen Mittel leicht um 0,23 Mio. Euro zurückgingen. Der Bestand der Liquididen Mittel hat sich mit 13,21 Mio. Euro gegenüber dem Wert zum 31.

Dezember 2016 (6,02. Mio. Euro) mehr als verdoppelt.

Auf der Finanzierungsseite der Bilanz ist festzuhalten, dass das Eigenkapital im absoluten Wert um 1,92 Mio. Euro angewachsen ist. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 42,5 Prozent, nach dem diese zum 31. Dezember 2016 noch 44,2 Prozent betragen hatte. Das Eigenkapital beträgt zum 30. Juni 2017 nun 33,57 Mio. Euro.

Die Schulden der GK Software stiegen im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 5,46 Mio. Euro an, wobei die langfristigen Verbindlichkeiten um 1,12 Mio. Euro auf 15,96 Mio. Euro anwuchsen und die kurzfristigen Verbindlichkeiten um 4,34 Mio. Euro auf 29,46 Mio. Euro anstiegen.

#### Vermögenslage

T.06	30.6.2017 (ungeprüft)		30.6.2016 (ungeprüft)		Veränd.	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
langfristige Vermögenswerte	37.773	47,8	37.370	52,2	403	1,1
kurzfristige Vermögenswerte ohne liquide Mittel	27.997	35,5	28.228	39,4	-230	-0,8
Liquide Mittel	13.206	16,7	6.017	8,4	7.189	119,5
<b>Aktiva</b>	<b>78.976</b>	<b>100,0</b>	<b>71.615</b>	<b>100,0</b>	<b>7.361</b>	<b>10,3</b>
Eigenkapital	33.566	42,5	31.654	44,2	1.912	6,0
langfristige Verbindlichkeiten	15.954	20,2	14.843	20,7	1.111	7,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	29.457	37,3	25.118	35,1	4.338	17,3
<b>Passiva</b>	<b>78.976</b>	<b>100,0</b>	<b>71.615</b>	<b>100,0</b>	<b>7.361</b>	<b>10,3</b>

Der leichte Zuwachs der langfristigen Vermögenswerte beruht im Wesentlichen auf der Zunahme der Sachanlagen um 2,50 Mio. Euro (davon Anlagen im Bau 2,07 Mio. Euro) während die planmäßigen Abschreibungen der Immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 1,63 Mio. Euro dem entgegenwirkten.

Die kurzfristigen Vermögenswerte ohne die Liquididen Mittel blieben weitgehend konstant. Innerhalb dieser Position waren die bedeutendsten Veränderungen auf der einen Seite die Rückgänge bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 2,73 Mio. Euro, denen auf der anderen Seite

Zuwächse bei den Forderungen aus Leistungsfortschritt in Höhe von 1,00 Mio. Euro sowie bei den Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten von 1,22 Mio. Euro entgegenstanden. Der Anstieg der Forderungen aus Leistungsfortschritt ist auf die Ballung von Projektverläufen zwischen Projektabrechnungen zurückzuführen. Dagegen beruhte der Anstieg der Sonstigen Forderungen im Wesentlichen auf der Zunahme der abzugrenzenden Wartungsverträge um 0,38 Mio. Euro, der Zunahme von Forderungen aus Umsatz- und Lohnsteuer um 0,27 Mio. Euro, der Zunahme der aufgrund von Währungssicherungsgeschäften bestehenden Forderungen um 0,22 Mio. Euro und auf Steuerrückforderungen von 0,19 Mio. Euro.

Der Bestand an **Liquiden Mitteln** (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) in Höhe von 13,21 Mio. Euro übertraf den Wert zum vergleichbaren Vorjahreszeitpunkt um 7,19 Mio. Euro, weitere Erläuterungen zur Entwicklung finden sich in den Darstellungen zur Finanzlage.

Dabei stiegen die **langfristigen Schulden** im Vergleich zum Bilanzstichtag 2016 um 1,12 Mio. Euro an, was im Wesentlichen auf den Aufbau der Langfristigen Bankverbindlichkeiten um 0,93 Mio. Euro zurückzuführen ist. Diese Entwicklung ist der Saldo aus der Inanspruchnahme von längerfristigen Darlehen, die zur Finanzierung der Erweiterung der Geschäftsräume am Hauptsitz der GK Software AG dienen und der Umgliederung der binnen eines Jahres zur Rückzahlung fälligen Tilgungen solcher langfristiger Darlehen. Demgegenüber stiegen die Passiven Latenten Steuern nur leicht um 0,07 Mio. Euro auf 3,23 Mio. Euro.

Der wesentliche Treiber des Anstieges der kurzfristigen Schulden ist vor allem im Anstieg der Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 6,25 Mio. Euro zu suchen: Neben dem Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen (u.a. Abgrenzungen für Urlaub, Mehrarbeit und variabler Vergütungen) ist der Anstieg auf Überzahlungen durch Kunden zurückzuführen.

### Finanzlage

Im ersten Halbjahr betrug der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** 10,63 Mio. Euro nach 1,32 Mio. Euro im Vorjahresvergleichszeitraum. Auch

der Cashflow aus operativer Tätigkeit im engeren Sinne übertraf im ersten Halbjahr 2017 (+6,67 Mio. Euro) das Vorjahresergebnis von 2,26 deutlich. Während im Vorjahr die Veränderung des Nettoumlaufvermögens noch mit -0,09 Mio. Euro negativ zu Buche schlug, entlastete diese Entwicklung im Berichtszeitraum den operativen Cashflow mit 4,79 Mio. Euro. Ursache für diese Entwicklung des Nettoumlaufvermögens war die im vorherigen Abschnitt dargestellte Entwicklung der Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wurde außerdem insgesamt in Höhe von -0,83 Mio. Euro durch den negativen Saldo aus erhaltenen und gezahlten Zinsen (-0,12 Mio. Euro) – die im Wesentlichen aus den Verpflichtungen wegen der Finanzierung der US-amerikanischen Akquisition resultierten – sowie die gezahlten Ertragsteuern (-0,72 Mio. Euro) belastet. Im Vorjahreszeitraum war dieser Einfluss noch etwas größer gewesen (-0,85 Mio. Euro). Insgesamt betrug so der Nettomittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit 10,63 Mio. Euro.

Die **Investitionstätigkeit** belastete den Cashflow des Konzerns mit 3,68 Mio. Euro höher als im Vorjahreszeitraum, in dem Auszahlungen für Investitionen in Höhe von 1,50 Mio. Euro geleistet wurden. Dieser erhöhte Aufwand steht mit den vorgenommenen Erweiterungen am zentralen Standort in Schöneck in Zusammenhang.

Durch die **Finanzierungstätigkeit** kam es zu Zuflüssen von 1,08 Mio. Euro, die aus Aufnahme von Krediten in Höhe von 2,45 Mio. Euro resultierten, denen Tilgungen in Höhe von 1,37 Mio. Euro entgegenstanden.

Insgesamt lag der **Bestand an Zahlungsmitteln** mit 10,91 Mio. Euro über dem Wert von 5,36 Mio. Euro am 30. Juni 2016. Gegenüber dem 31. Dezember 2016 ist der Finanzmittelfonds um 8,10 Mio. Euro erhöht.

### Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

**Finanzielle Leistungsindikatoren.** Es ist festzustellen, dass die Kennzahlen, die auf Finanzdaten basieren, hoch mit einander verknüpft sind. Daher hängt die Entwicklung dieser Werte im Wesentlichen von der Entwicklung zweier Kerngrößen ab.

Diese Größen sind Umsatz und Ertrag. Zur Normalisierung von Steuereffekten verwendet die GK Software für die Ertragsermittlung das Ergebnis vor Steuern und dem Finanzergebnis (EBIT) bzw. das Ergebnis vor Steuern und dem Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA) und die daraus abgeleiteten Margen auf die betriebliche Leistung. Insofern verweisen wir auf den Prognosebericht für die Entwicklung dieser Kennzahlen.

#### Finanzielle Leistungsindikatoren

		30.6.2017	30.6.2016
<b>T.07</b>			
Rohergebnismarge auf Umsatz	%	94,9	92,7
Personalintensität	%	62,7	65,2
EBITDA Marge auf Betriebliche Leistung	%	12,0	6,6
EBIT Marge auf Betriebliche Leistung	%	8,1	0,9
Eigenkapitalquote	%	42,5	44,2
Anlageintensität I	%	47,8	52,2
Überschuss der liquiden Mittel über die zinstragenden Verbindlichkeiten	TEUR	-1.799	-8.746

Die oben aufgeführten Kennzahlen werden – neben weiteren – zur Analyse von vom Plan abweichenden Entwicklungen eingesetzt. So ist die Personalintensität eine wichtige Größe bei der Analyse der Entwicklung der Ertragslage. Gleichwohl hängt sie entscheidend von der Kerngröße „Umsatz“ ab und eine Verschlechterung ihres Wertes kann Ausdruck sowohl eines falsch aufgestellten Produktionsapparates als auch der Verfehlung der Zielgröße für die Kennzahl „Umsatz“ hindeuten. Diese kann aber direkt abgelesen werden. Insofern sind diese Kennzahlen wichtige Hilfsmittel in der Analyse der Entwicklung aber keine eigenen Steuerungsgrößen.

Geht man also vom Eintreffen der Prognose für die Kernkennzahlen aus, so ist zu erwarten, dass die hier benannten Kennzahlen zur Steuerung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eine positive Entwicklung nehmen werden und sich wieder in Richtung der Werte für das Jahr 2013 bewegen werden. Gegenwärtig verläuft die Entwicklung gegenüber den Planannahmen leicht oberhalb der Erwartungen. Es ist jedoch nach aktuellem Informationsstand davon auszugehen, dass die

Kennzahlenwerte sich entsprechend der im Rahmen des Jahresabschlusses 2016 prognostizierten Werte bewegen werden.

**Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.** An nicht finanziellen Leistungsindikatoren beobachtet das Management im Wesentlichen Kennzahlen der Vertriebsaktivität. Wesentlich sind hierbei die beiden Größen Kundenzufriedenheit und die Anzahl der Kundenkontakte. Dabei werden diese nicht formalisiert beobachtet, sondern durch die regelmäßige Berichterstattung über bestehende Projekte und Vertriebsaktivitäten bei möglichen Neukunden gegenüber den zuständigen Mitgliedern des Management Board und dem Vorstand erfasst und bewertet. Dabei werden auf Einzelfalzebene Entscheidungen zum weiteren Vorgehen und Verfahren getroffen. Insgesamt erwarten wir, dass sich die Kundenzufriedenheit generell weiter verbessert. Die seit dem März 2014 veränderte Organisation der Kundenbetreuung durch die Einführung der „Client Executives“ ist im Laufe dieses Jahres durch die Einführung eines „Customer Offices“ weiter geschärft worden und soll die Gesamtbetreuung der Kunden weiter intensivieren.

## Wesentliche Ereignisse

nach Beendigung des ersten Halbjahres

Nach Ende des Berichtszeitraumes gab es keine wesentlichen Ereignisse.



# Risiken-, Chancen- und Prognosebericht des GK Software-Konzerns

Bei der regelmäßigen Überprüfung der bestehenden Risiken und Chancen hat der Vorstand keine nennenswerte Änderung gegenüber den Feststellungen der Vorjahre ermittelt.

## Risiken

---

### Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist auf das Erkennen von Risiken konzentriert. Es wird versucht, sämtliche möglicherweise bestandsgefährdenden und nicht bestandsgefährdenden Risiken zu erfassen. Chancen werden nicht im Rahmen des Risikomanagements erfasst.

Aus dieser Natur des Risikomanagementsystems folgt, dass die Konzentration auf einer frühzeitigen Erkennung und Meldung von entstehenden Risiken beruht. Dazu werden bewusst informelle Gespräche zwischen den Mitgliedern des Group Management Boards und deren Mitarbeitern, die ihrer Verantwortung mit den nachstehend beschriebenen Risikoklassen in Berührung stehen, gesucht, um Vermeidungsstrategien in der Kommunikation möglichst auszuschließen. Denn es ist dem Management bewusst, dass das rechtzeitige Erkennen von Risiken eine offene Kommunikation der Verantwortlichen mit dem oberen Management voraussetzt, gleichzeitig aber eine Tendenz zur Vermeidung der Übermittlung unangenehmer Nachrichten besteht und ein rein auf der Überwachung von Kennzahlen beruhendes Management der Risiken nicht möglich ist. Gleichwohl wird das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Ausbau der vor allem wirtschaftlichen Kennzahlen weiterentwickelt, um eine Verifizierung der informellen Informationen zu ermöglichen.

Von den im Folgenden dargestellten Risiken ist das [Risiko eines Reputationsschadens](#) aufgrund eines nachteilig verlaufenden Einzelprojektes das Risiko, das am schwersten wiegt. Die Risiken, die

das Kundenverhalten beeinflussen, wie die Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten aufgrund als unzureichend empfundener Geschäftsverläufe oder Investitionsverzögerungen aufgrund neuer Marktbedingungen oder regulatorischer Einflüsse, folgen in ihrer Bedeutung danach. Es können hier durchaus Rückkopplungen zwischen den Risiken der beiden erwähnten Arten entstehen: Geänderte Marktbedingungen oder regulatorische Anforderungen könnten die Projektkomplexitäten erhöhen und damit negative Projektverläufe wahrscheinlicher machen.

Die im nachstehenden Abschnitt dargestellten Risiken lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Es sind zunächst diejenigen Risiken zusammenzufassen, die sich aus den geänderten Anforderungen der Interessenten ergeben. Diese führen zu verlängerten Sales-Cycles und damit zu einer reduzierten Anzahl von realisierbaren Vertriebsgelegenheiten. Gleichzeitig führen die neuen Anforderungen zu höheren Projektkomplexitäten, die die Wahrscheinlichkeit eines Misslingens von Projektvorhaben erhöhen. Diese Risiken erhöhen das Risiko des Eintretens eines Reputationsschadens, weil auch die Verknappung von Vertriebsgelegenheiten vor allem durch die verlängerten Sales-Cycles zu einer höheren Bedeutung des einzelnen Projektes für die Gesamtreputation der GK Software führt. Eine weitere Gruppe von Risiken betreffen externe Risiken wie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen und die Konzentrationsbewegungen im Kunden- wie im Wettbewerbsumfeld. Diese Risiken sind durch die Gesellschaft nicht steuerbar und tragen teilweise erhöhend zu den Risiken der ersten Gruppe bei. Eine dritte Gruppe von Risiken betreffen den Aufbau, die Beschäftigung und die Steuerung der Projektkapazitäten. Die Antwort auf das Beschäftigungsrisiko besteht in der Flexibilisierung der Kapazitäten; aus der Flexibilisierung erwachsen aufgrund des indirekteren Zugriffs auf die flexibilisierte Kapazität möglicherweise erhöhte Risiken in der Projektqualität. Wei-

tere Risiken sind Einzelrisiken, die sich aus großen Einzelmaßnahmen ergeben wie Unternehmenserwerbe und deren Integration. Neben diesen vorstehend erwähnten operativen Risiken bestehen Finanzrisiken, deren Einfluss auf die Prognosen gegenwärtig nicht als sehr hoch eingeschätzt wird.

Die Einzelfallrisiken, die sich etwa aus dem Erwerb weiterer Unternehmen ergeben, fassen wir in einer eigenen Risikokategorie zusammen, die sich einer generellen Bewertungsreihenfolge entziehen.

Ebenfalls eine eigene Risikokategorie stellt die Frage der Mitarbeiterbindung und -gewinnung dar.

Die GK Software geht unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurde in den Vorjahren ein Risikomanagementsystem implementiert. Unter anderem tritt einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche identifizierte Risiken zu diskutieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Um sämtlichen Geschäftsbereichen eine entsprechende Darstellungsmöglichkeit zu geben, wurde darüber hinaus ein Group Management Board installiert, in dem die Geschäftsbereiche fortlaufend über ihre Entwicklung, auftretende Risiken und Chancen berichten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Die Dokumentation des Risikomanagementsystems wird fortlaufend aktualisiert.

### Risiken und Gesamtbild der Risikolage

Ein wesentliches - von dem Konzern nicht beeinflussbares - Risiko stellt die [Geschäftsentwicklung der Kunden](#) der GK Software aufgrund der Entwicklung der generellen Wirtschaftslage und des Verbrauchersentiments dar. Die tatsächliche Entwicklung des Jahres 2017 sowie der Vorjahre und auch die Aussichten für das Jahr 2018 und danach stehen unter den Vorzeichen einer allgemeinen ruhigen und stetigen Weiterentwicklung der ökonomischen und politischen Lage in vielen Teilen der Welt. Weiterhin unklar sind die direkten und indirekten Auswirkungen von schon ausgebrochenen wie schwelenden Krisen auf die konkreten Märkte, in denen GK Software agiert. Dazu

gehören der ungelöste Ukraine-Russland-Konflikt genauso wie die Auswirkungen einer latenten Terrorgefahr in Deutschland und Europa, die Weiterentwicklung der Lage in den Bürgerkriegsregionen des Nahen Ostens und Nordafrikas sowie der Flüchtlingskrise, allesamt mit sich gegenseitig möglicher Weise verstärkenden Effekten. Hinzu kommen die politischen Unsicherheiten aufgrund des europäischen wie deutschen „Superwahljahres“ und die Unklarheiten über den politischen Kurs der USA in nahezu jedem Aspekt. Die tatsächlichen Weiterentwicklungen dieser Situationen könnten ebenso wie die mit ihr verbundenen Unsicherheiten einen noch nicht zu bestimmenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung Europas haben.

Zwar deuten zurzeit die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel wiederum eine relativ ruhige Entwicklung in einem deutlich beruhigten gesamtwirtschaftlichen Umfeld nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt widersprüchlichen Nachrichtenlage in einem schwer einzuschätzenden Umfeld auf das Investitionsverhalten der Kunden der GK Software - wie auch im letzten Jahr - nur schwer einzuschätzen.

Vor diesem Hintergrund allgemeiner Unsicherheit ist der Vorstand weiterhin bestrebt, sich Handlungsspielräume zu erhalten, indem Kosten möglichst flexibel gestaltet und nur bewusst verursacht werden.

Ein wesentliches Argument für den erfolgreichen Vertrieb der Lösungen der GK Software und die teilweise langjährigen Kundenbeziehungen ist die in der Vergangenheit stets erfolgreiche Abwicklung von Kundenprojekten. Auf der anderen Seite könnten [Misserfolge im Projektgeschäft](#) diese [positive Reputation nachhaltig schädigen](#) und sogar zu einem Umschlagen des Sentimentes GK Software gegenüber führen. Eine solche Situation könnte existenzbedrohend sein. Daher informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Mitglieder des Group Management Boards über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte, um eine angemessene und rechtzeitige Reaktion auf solche Risiken zu ermöglichen. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK Software den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beob-

achtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden.

Aus seiner Kundenstruktur und der Struktur seines Zielmarktes heraus ist der Konzern in seinem Geschäft immer wieder von **einzelnen großen Projekten** bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, so dass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK Software haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt.

Ein weiteres neues **Risiko ergibt sich aus der einsetzenden Entwicklung zu Omni-Channel-Ansätzen** des Einzelhandels. Diese grundsätzlich neue Denkweise und die Möglichkeit ihrer Umsetzung kann die Vertriebszyklen gegenüber gegenwärtigen Dauern verlängern, da die Kunden diese Entwicklungen als strategisch begreifen und einen entsprechenden Prozess zur Realisierung der Potenziale umsetzen müssen. Dies kann zu verlängerten Entscheidungsdauern mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Vertriebsgelegenheiten der GK Software führen.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf lange Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, so dass eine **erhöhte Nachfragemacht** des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK Software jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die auf der Kundenseite stattfindende Konsolidierung setzt sich weiterhin analog auch auf Seiten des Wettbewerbs fort. **Diese Konzentration**

**zeichnet sich durch den Erwerb von direkten Mitbewerbern** der GK Software durch global bedeutende Hersteller von Hardware aus, die damit zu universellen Anbietern für den Einzelhandel werden. Diese Kombination könnte mögliche Kunden dazu bestimmen, sämtliche Leistungen bei diesen Mitbewerbern zu beziehen. Obwohl der Vorstand davon ausgeht, dass die bisher genommene Marktentwicklung zu einer getrennten Beschaffung von Hard- und Software geht, ist eine Umkehr der Bewegung und damit eine Beeinträchtigung der Vertriebschancen der GK Software nicht auszuschließen.

Die geplante Expansion ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich für den Konzern vor allem durch **Vorleistungen für die Kundenakquisition**. Dieses Risiko erhöht sich durch die angesprochenen Verlängerungen der Sales-Cycles. Dabei spielt zum einen das mit längeren Verkaufszyklen verbundene Mehr an Vertriebsaufwendungen eine Rolle. Von besonderer Bedeutung ist jedoch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit, wenn Verträge geschlossen werden. Dies kann zu Leerkosten der Kapazität in erheblichem Ausmaß führen.

Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft außerdem zunehmend skaliert werden, was über die Einbeziehung von Partnern gelingen soll. Allerdings bestehen aufgrund der **geringeren Steuerbarkeit im Verbund mit Partnern** weitere Risiken, insbesondere Qualitätsrisiken. Die GK Software hatte daher ein Partnerprogramm mit der Zertifizierung von Integrationspartnern und sogenannten Projektcoaches ins Leben gerufen, das die Qualität der Projektabwicklung garantieren soll und entwickelt dieses stetig fort.

Die in der Analyse des Markt- und Wettbewerbumfeldes beschriebenen immer weiter an **Komplexität zunehmenden Kundenprojekte** im In- und Ausland beinhalten ebenfalls Risiken für die weitere Entwicklung der GK Software, die zu höheren Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen nicht nur in einzelnen, sondern für alle Projekte führen könnte. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, die Entwicklung der Software in eine Richtung gelenkt zu haben, die die bisherigen Qualitätsstandards im Allgemeinen garantiert. Dieses Qualitätsrisiko der Einzelprojekte wird durch eine regelmäßige Berichterstattung der verantwortlichen Projekt-

manager an die zuständigen Group Management Board Mitglieder gesteuert. Eine zusammenfassende Berichterstattung der erkannten Risiken erfolgt an den Vorstand in den üblicherweise monatlichen Sitzungen des Boards.

Die GK Software wird auch weiterhin im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch [gezielte Akquisitionen von Unternehmen](#) erweitern. Dabei wird der Konzern die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK Software haben kann.

Für das weitere Wachstum benötigt die Gesellschaft [zusätzliche hochqualifizierte Mitarbeiter](#). Zugleich ist nicht auszuschließen, dass Angestellte in Schlüsselpositionen das Unternehmen verlassen. Daher wird es eine kontinuierliche Herausforderung für die Gesellschaft sein, die bereits vorhandenen Mitarbeiter an die Unternehmen zu binden und gleichzeitig neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen. Die Gesellschaft bemüht sich, in Kombination aus interessanter Aufgabenstellung, internationalem Tätigkeitsumfeld und innovativen Produkten für seine bestehenden Mitarbeiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und für den Arbeitsmarkt zu werden. Der Börsengang und der Ruf des Unternehmens als ein innovatives IT-Unternehmen haben die Attraktivität der Gesellschaft für den Arbeitsmarkt bereits deutlich erhöht. Über die durchgeführte Etablierung von Aktienoptionsprogrammen für die Führungskräfte und Leistungsträger in der Gesellschaft soll diese bereits vorhandene Anziehungskraft nochmals gesteigert werden. Neben dem Kompetenzmanagement, das die Fähig- und Fertigkeiten der Mitarbeiter im Sinne ihrer Aufgabenstellungen weiter erhöhen soll, haben wir weitere Maßnahmen wie unser Active-Balance-Programm initiiert, das verschiedenste gemeinsame Aktivitäten der Mitarbeiter bis hin zu kleinen, das tägliche Leben erleichternden Leistungen fördert und umfasst, so dass die Attraktivität der Gesellschaft als Arbeitgeberin erhöhen soll. Diese Entwicklung wollen wir durch Planung und Gestaltung unseres Unternehmenscampus am Sitz der Gesellschaft in Schöneck noch verstärken.

Vor dem Hintergrund, dass der Konzern sein Kapital mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben, steuert und dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität eingeräumt wird, sind folgende weitere Risiken für die Geschäftsentwicklung des Konzerns zu nennen.

An Finanzrisiken bestehen neben [Kreditausfall- und Liquiditätsrisiken](#) noch [Marktrisiken](#). Unter dem [Kreditausfallrisiko](#) verstehen wir das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Grundsätzlich unterhält der Konzern nur Geschäftsverbindungen mit solchen Vertragsparteien, für die eine Abweichung von den vertraglichen Verpflichtungen als nicht wahrscheinlich erscheint.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber Kunden des Konzerns. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Kunden des Konzerns sind Unternehmen und stehen an hervorragender Stelle in ihren Märkten. Die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls aufgrund der Unmöglichkeit, die eingegangenen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern zu erfüllen, ist daher gering. Dieser Zustand wird durch die intensive Beobachtung des Zahlungsverhaltens des Kunden, des Marktumfeldes und die Heranziehung externer Quellen wie Berichterstattungen aus der einschlägigen Fachpresse überwacht. Sollte diese Beobachtung Anlass zur Annahme veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei einzelnen Kunden geben, werden weitere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Management unternommen, um einen möglichen Verlust zu begrenzen. Wertminderungen können außerdem eintreten, wenn Kunden der Auffassung sind, Leistungen seien nicht vollständig oder unzureichend erbracht. In diesen Fällen nimmt der Konzern grundsätzlich aus Vorsichtsgründen Einzelwertberichtigungen in dem Ausmaße vor, in dem zu erwarten ist, dass Kulanzregelungen – ohne Anerkenntnis eines Rechtsgrundes – getroffen werden könnten. Zinserträge sind aus diesen wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten nicht erfasst worden.

Das **Ausfallrisiko** aus liquiden Mitteln ist gering, da die kontoführenden Banken allesamt Mitglieder des deutschen Einlagensicherungssystems oder Häuser ausgezeichneten Rufs mit entsprechenden Kreditratings sind.

Darüber hinaus ist der Konzern **Kreditrisiken** ausgesetzt, die aus gegenüber Banken gewährten Finanzgarantien resultieren. Das für den Konzern maximale Ausfallrisiko diesbezüglich entspricht dem maximalen Betrag, den der Konzern zu zahlen hätte, wenn die Garantie in Anspruch genommen wird.

Der Konzern steuert die **Liquiditätsrisiken** durch das Bereithalten angemessener liquider Mittel, Kreditlinien und ähnlicher Kreditierungen und die Überwachung der Abweichungen prognostizierter und tatsächlicher Zahlungsströme. Dazu werden die Fristigkeiten finanzieller Verpflichtungen überwacht sowie die grundsätzliche Fähigkeit des Konzerns, aus dem operativen Geschäft hinreichende Finanzmittel zu generieren, um diesen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Typischerweise geht der Konzern bei seinen Finanzierungen über Darlehen, die von Kreditinstituten ausgereicht werden, neben den Allgemeinen Darlehensbedingungen Nebenbedingungen (sogenannte „Covenants“) ein, die sich auf allgemeine Finanzkennzahlen oder andere Auflagen beziehen. Die Nichteinhaltung dieser Nebenbedingungen berechtigt das betreffende Kreditinstitut in der Regel dazu, die betreffenden Darlehen sofort und in voller Höhe fällig zu stellen, gleichviel, ob die Erfüllung der kreditvertraglichen Hauptpflichten erfolgt und weiterhin voraussichtlich erfolgen kann oder nicht. Der Konzern begegnet diesem Risiko durch Überwachung der Covenants und eine angemessene Kommunikation mit den betroffenen Kreditinstituten.

Auf Grund der gegenwärtigen Struktur der Verpflichtungen und der tatsächlichen Liquiditätssituation hat der Vorstand keine Liquiditätsrisiken identifiziert.

Zum Ende des 1. Halbjahres 2017 gab es aus Sicht des Vorstandes kein Risiko, dass sich für die GK Software als bestandsgefährdend erweisen könnte.

## Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

**Finanzmarktrisiken** Der Konzern ist durch seine Aktivitäten Marktrisiken in Form von **Wechselkurs- und Zinsrisiken** ausgesetzt. Die Wechselkursrisiken ergeben sich aus den in unterschiedlichen Währungsräumen unterhaltenen Standorten genauso wie aus den zunehmend den Euro-Raum überschreitenden Kundenbeziehungen. Die Zinsrisiken sind Folge gewählter Finanzierungsformen zur Erweiterung des finanziellen Spielraums des Konzerns.

Zur Absicherung dieser Marktrisiken setzt der Konzern im steigenden Umfang derivative Finanzinstrumente wie Zinskappungsgeschäfte oder Währungssicherungsinstrumente zur Absicherung gegen steigende Sollzinsen und eine mögliche Abwertung des Euro ein. Dabei steht das Absicherungsgeschäft immer im engen Zusammenhang mit dem tatsächlichen Grundgeschäft der Gesellschaft und dient ausschließlich der weitestgehend möglichen Erhaltung der für dieses Geschäft verwendeten Kalkulationsgrundlagen.

**Wechselkursrisiken** entstehen aus der Exposition des Konzerns in Tschechischen Kronen, Schweizer Franken, Russischen Rubeln, Südafrikanischen Rand und US Dollar sowie Kanadischen Dollar und Ukrainischen Hrywna. Dabei geht der Konzern in allen genannten Währungen Zahlungsverpflichtungen aus Arbeits-, Miet- und Leasingverträgen ein. Verkäufe und Leistungen fakturierte der Konzern zum Bilanzstichtag neben Euro in Schweizer Franken, US Dollar, Kanadischen Dollar und Südafrikanischen Rand. Um die Währungsrisiken der Gruppe einheitlich behandeln zu können, versucht die GK Software AG, die Währungsrisiken bei sich zu vereinen. Zur Bestimmung des Risikos der Exposition in den Fremdwährungen führte der Konzern eine Sensitivitätsanalyse durch. Das Ergebnis dieser Analyse ergibt einen Einfluss aus Wechselkursrisiken durch eine zehnpromtente Ab- bzw. Aufwertung des Euro gegenüber diesen Währungen von 204 Tsd. Euro. auf das Halbjahresergebnis. Nach Ansicht des Vorstands stellt die Sensitivitätsanalyse jedoch nur einen Teil des Wechselkursrisikos dar, da das Risiko zum Ende der Berichtsperiode das Risiko während des Jahres nur bedingt widerspiegelt. Risiken bestehen in möglichen Kursänderungen für Leistungen, die Kon-

zernunternehmen monatlich in Landeswährung erbringen. Im Jahre 2016 wurden Leistungen von insgesamt 7,38 Mio. Euro von Gesellschaften der Gruppe erbracht, die in einer anderen Währung als Euro vergütet wurden bzw. nicht in der Währung der Leistungserstellung gegenüber Dritten abgerechnet wurden. Diese Leistungsabrechnungen erfolgen in Tschechischen Kronen, Russischen Rubel, Ukrainischen Hrywna, Schweizer Franken oder US Dollar.

Zur Absicherung der Cashflows aus dem in den USA akquirierten Geschäft der Retail & Programming Division der DBS Inc. zur Tilgung des Investitionsdarlehens der IKB wurde ein Zins- und Wahrungsswap abgeschlossen. Der Zins- und Wahrungsswap beginnt am 31. Dezember 2015 und endet am 31. März 2021. Ab dem Halbjahr 2016 sind pro Quartal 529 Tsd. USD an Tilgung und rund 100 Tsd. USD an Zinsen an die IKB zu leisten. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte am Bilanzstichtag wurden Bankbewertungen verwendet. Der Marktwert dieses Zins- und Währungsswaps über ein Nominalvolumen von 8.500 Tsd. Euro (9.006 Tsd. USD) betrug danach – abgeleitet aus dem Mid-Market-Price – auf den Bilanzstichtag insgesamt -28 Tsd. Euro. In Höhe dieses Wertes erfolgte die Bilanzierung einer sonstigen Verbindlichkeit. Auf die Bildung einer Bewertungseinheit wurde verzichtet.

Der Konzern ist **Zinsrisiken** ausgesetzt, da er Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnimmt. Das Risiko wird gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dies erfolgt unter Verwendung von Zinskappungsgeschaften. Die Zinsrisiken ergeben sich aus den in den Darlehensverträgen vereinbarten Zinszahlungen. Eine Verknüpfung mit dem Währungsrisiko besteht nicht, weil die Darlehen sämtlich in Euro nominieren. Im laufenden Jahr wurden Zinszahlungen von 233 Tsd. Euro geleistet und Zinsaufwendungen von 262 Tsd. Euro erfolgswirksam erfasst. Der Zinssatz aus dem Darlehen der DZ-Bank ist über die gesamte Laufzeit gebunden, so dass aus diesem Vertrag keine Zinsrisiken bestehen. Die Zinsbindung besteht auch über die gesamte Laufzeit des von der IKB Deutsche Industriebank AG zur Finanzierung des Erwerbs der Retail & Programming Division der DBS Inc. aufgenommene Darlehen. Für die Investitionsdarlehen der Com-

merzbank über 750 Tsd. Euro und 450 Tsd. Euro (Valuta zum Stichtag 274 Tsd. Euro) wird der Zins vierteljährlich mit einem Wert von 1,9 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. Das Zinsrisiko ist durch Zinskappungsgeschaften auf 1,0 Prozent p.a. begrenzt. Für das Darlehen der Commerzbank Plauen über 180 Tsd. Euro (Valuta zum Stichtag 50 Tsd. Euro) wird der Zins ebenfalls vierteljährlich mit einem Wert von 1,8 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. Nach dem Auslaufen des bestehenden Zinskappungsgeschaftes wurde wegen der geringen Darlehensschuld auf eine weitere Zinssicherung verzichtet. Bei einer extremen Änderung des 3-Monats-EURIBOR um einen Prozentpunkt ergäbe sich eine Änderung der Zinsbelastung von 42 Tsd. Euro im Jahre 2016 (ermittelt anhand der faktischen Zinsbelastung des Jahres 2016 bei geändertem Zins). Risiken aus Guthabenzinsen ergeben sich wegen der aktuell niedrigen Verzinsung von Guthaben nicht. Trotzdem wird die Entwicklung auch der Guthabenzinsen genau beobachtet. Eine Anpassung der Anlagestrategie ist aufgrund der nur kurzfristigen Anlagen schnell möglich.

Weitere Risikokategorien liegen – bedingt durch die Art der vorhandenen Finanzinstrumente – nicht vor.

Zum Ende des Halbjahres 2017 sowie zum Veröffentlichungstermin am 30. August 2017 gab es aus Sicht des Vorstandes kein Risiko, das sich für die GK Software und ihren Konzern als bestandsgefahrend erweisen könnte.

## Chancen

---

Wachstumschancen für den Konzern ergeben sich sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK Software adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist der Konzern mit Referenzen nicht nur aus dem deutschen Einzelhandel und einem technisch ausgereiften Produkt gut aufgestellt. Bereits jetzt ist die GK Software mit mehr als 239.000 Installationen in über 42.000 Stores in über 40 Ländern international sehr gut vertreten. Zusätzlich verfügt die GK Software über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Hier sollte vor allem die Partnerschaft mit SAP den Zugang zu neuen Kunden in internationalen Märkten wie USA und Asien erleichtern. Hierbei kann der Konzern auf die gesammelten Erfahrungen mit seinen deutschen Kunden und internationalen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in 38 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus des Konzerns auf neue Bereiche gelegt werden. Hierzu zählt zum Beispiel die Systemgastronomie, wodurch sich die Zielgruppe der potenziellen Kunden deutlich verbreitert. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen.

Ein Schwerpunktthema des Einzelhandels wird in den nächsten Jahren die Integration des stationären Geschäftes mit anderen Kanälen, wie Webshops, Mobile Apps sein. Dazu kommen aktuelle Trends, wie Home Delivery, Mobile Payment oder Social Networks, die auf einer Plattform integriert werden sollen. Auch andere Langzeitthemen wie integrierte und automatisierte Prozesse für Bestandsoptimierung, Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen, um Kosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus

werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler noch weiter unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassensystemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels kann die GK Software AG profitieren.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits eingesetzt. Die GK Software AG will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

### Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die auf das Rechnungswesen bezogenen Instrumente des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements verfolgen die Ziele der Erhaltung des Vermögens und des rechtzeitigen Erkennens potenzieller Risiken in der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns. Im speziellen Bezug auf das interne Kontrollsystem der Rechnungslegung ist darüber hinaus der Fokus auf die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften des Rechnungslegungsrechts gerichtet.

Dabei wird das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem fortlaufend weiterentwickelt und durch den Aufsichtsrat überwacht. Die Ausgestaltung und der Umfang der Anforderungen an das interne Kontrollsystem liegen im Ermessen des Vorstandes. Es ist zu berücksichtigen, dass jedes interne Kontrollsystem – unabhängig vom Umfang und der Art seiner Ausgestaltung – keine absolute Sicherheit geben kann, sondern so angelegt werden muss, dass wesentliche Fehlaussagen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft bzw. des Konzerns vermieden werden.

Diese Aufgabe obliegt dem Bereich Finanzen der GK Software, der die vorhandenen Instrumentarien unter strenger Berücksichtigung der Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und des Konzerns sowie der Gesetze und Rechnungslegungsstandards stetig weiterentwickelt. Die Ins-

trumentarien umfassen generelle Anweisungen und Einzelregelungen, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter des Bereichs Finanzen fortlaufend auf die Einhaltung der internen und gesetzlichen Vorschriften geschult.

Die ständig zunehmende Änderungsgeschwindigkeit des europäischen internationalen Rechnungslegungsrechtes, die Ergänzungen - durchaus in Widerstreit und Konkurrenz zum nationalen Gesetzgeber und Standardsetzer - belasten die Rechnungslegung mit einer Vielzahl von Risiken im Hinblick auf die Normenkonformität über das bisher übliche Maß hinaus. Um weit möglichst diese Konformität im Rahmen einer angemessenen Aufwandes für den Konzern im Verhältnis zum Informationsnutzen für die Bilanzadressaten herstellen zu können, versucht der Konzern neben der beschriebenen Ausbildung der mit der Rechnungslegung betrauten Mitarbeiter über die Hinzuziehung externer Dienstleister die notwendigen Hinweise auf Anpassungen des Rechnungslegungsrechtes rechtzeitig zu erhalten und in die Prozesse der Rechnungslegung angemessen einzubeziehen.

Die Einhaltung der Anweisungen und Einzelregelungen wird über einheitliche Meldeverfahren und IT-unterstützte Berichtsverfahren und die fortwährende weitere Integration der Rechnungslegung in einheitlichen IT-Systemen unterstützt. Dabei sind in den Rechnungslegungsprozess definierte, interne Kontrollen eingebettet, zu denen Maßnah-

men wie die manuelle Abstimmung, Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip gehören.

Das Konzernrechnungswesen wird ebenso wie die Rechnungswesen der Einzelgesellschaften in eigener Regie organisiert und durchgeführt. Für die deutschen Tochtergesellschaften oder Niederlassungen von Tochtergesellschaften wird das Rechnungswesen im Wege der Dienstbesorgung durch die GK Software erledigt. Für die ausländischen Konzerngesellschaften wird die Rechnungslegung am Ort vorgenommen. Die lokalen Einzelabschlüsse werden dann durch geeignete Anpassungen mit dem Abschluss der Muttergesellschaft konsolidiert. Die Lohn- und Gehaltsabrechnung für die deutschen Gesellschaften und Niederlassungen der ausländischen Tochtergesellschaften wird durch GK Software in Eigenregie ausgeführt.

Das Rechnungswesen der Einzelgesellschaften und des Konzerns wird IT-gestützt durchgeführt und auf Microsoft Navision dargestellt. Dabei sind die technische Ausstattung und die Ausstattung des Bereichs mit Personal so gewählt, dass er seine Aufgaben der Unternehmensgröße angemessen erfüllen kann.



## Ausblick

---

Die Entwicklung der GK Software liegt zum Halbjahresstichtag leicht oberhalb der Erwartungen für diesen Zeitraum. Daher ist das Management der Ansicht, die gesetzten Ziele für das Jahr 2017 erreichen zu können. Insofern bleibt die Prognose für den weiteren Geschäftsverlauf im Jahre 2017 gegenüber der im Geschäftsbericht für das Jahr 2016 gemachten Prognose unverändert.

Auf Basis der bislang vorliegenden Informationen erwartet der Vorstand, dass sich die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im Jahre 2017 durch die fortgesetzte Geschäftsausdehnung weiter verbessern wird und aus der Finanzlage keine bestandsgefährdenden Entwicklungen zu erwarten sind. Diese Einschätzung unterliegt allerdings dem Einfluss von Entwicklungen, gleich, ob erwartet oder überraschend, die die Gesellschaft nicht beeinflussen kann und die auf diese Prognose einen nicht unerheblichen Einfluss haben können.

Wir sind weiterhin der Ansicht, dass die Verfolgung unserer Strategie, die die Ausdehnung der räumlichen Reichweite durch den Eintritt in und die Weiterentwicklung anderer geographische Märkte zu vergrößern, beinhaltet, für die GK Software den richtigen Weg darstellt. Das Ziel die operativen Aufwendungen ganz oder nahezu durch die Erlöse aus Projektdienstleistungen, Softwarewartung und Retail Services zu decken, um die Ertragslage den vergangenen Schwankungen zu entziehen, verfolgen wir weiterhin.

Generell ist festzuhalten: GK Software plant weiterhin, 2018 zu den bekannten Ertragsmargen (EBIT-Marge auf die Betriebsleistung) für ihr Kerngeschäft von über 15 Prozent zurückzukehren und danach auf diesem Niveau zu halten. Wie wir oben bereits ausführten, können die Aufwendungen aus der Erschließung der neuen geographischen Märkte die Entwicklung weiterhin beeinträchtigen. Auch kurzfristige Verschiebungen von Kundenprojekten können dazu führen, dass erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft eintreten können. Gerade die Unsicherheit über die Realisierung einzelner Vertriebsaussichten führen im Zusammenhang mit der Größe der Gesellschaft zu einer mit erheblichen Unsicherheiten befrachteten Prognose der Kennzahl EBIT, da einzelne

größervolumige Vertriebsgelegenheiten einen signifikanten Anteil der Umsatzerlöse mit besonders hoher Ergebnismarge beinhalten können.

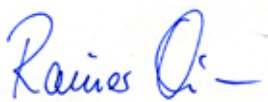
Folgt man den eingangs dargelegten Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels, ist für 2017 eine erneute nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes wahrscheinlich. Bis 2018 hatten wir erwartet, in der Lage zu sein, den Umsatz mit Dritten gegenüber dem Basisjahr unserer Mittelfristprognose, 2015 (62,60 Mio. Euro), zu vereineinhalbfachen. Während im Jahr 2016 ein Umsatz von 77,33 Mio. zu verzeichnen war, konnte die Unternehmensgruppe im ersten Halbjahr dieses Berichtsjahres bereits Umsätze von 44,14 Mio. Euro verzeichnen. Es erscheint daher nicht abwegig, dass die Zielwerte der Mittelfristprognose für den Umsatz bereits im Jahre 2017 fast oder sogar gänzlich erreicht werden könnten.

Für die Profitabilität können wir auf einzelne Jahre keine Prognose abgeben. Allerdings gehen wir davon aus, dass wir mittelfristig (bis 2018) unser altes Zielmargenniveau (EBIT-Marge) des Ergebnisses vor Steuern und Zinsen von über 15 Prozent wieder erreichen werden (2016 betrug der Wert +5,1 Prozent). Obgleich wir für 2017 einen Fortschritt gegenüber diesem Wert erwarten, könnten die genannten möglichen Projektverschiebungen und die Aktivitäten in den nichteuropäischen Zielmärkten, die eine hohe Priorität für die Gesellschaft haben, mit weiteren erheblichen Kosten verbunden bleiben und die Erwartungen an die Profitabilität beeinträchtigen.

Für die nicht finanziellen Leistungsindikatoren erwarten wir im Bereich der Kundenzufriedenheit gegenüber dem Bezugsjahr unserer Mittelfristprognose, dem Jahr 2015, in den nächsten Jahren eine weitere, stetige Verbesserung, die auf den Verbesserungen der Produkte und die Hinzunahme von lokalen Mitarbeitern in den Projekt-Kundenschnittstellen beruhen wird. Wir möchten aber betonen, dass gerade der Eintritt in neue geographische Märkte durch kulturelle Unterschiede Friktionen zur Folge haben könnte, die diese Zielgröße vorübergehend beeinträchtigen könnten. Die Anzahl der Kundenkontakte wird sich nach unserer Erwartung nicht wesentlich verändern, jedoch zu besser qualifizierten Opportunitäten führen.

Wir wiederholen hier nochmals ausdrücklich, dass diese Einschätzungen unter der Voraussetzung des Ausbleibens externer politischer oder wirtschaftlicher Schocksituationen stehen. Die Volatilität der Rahmenbedingungen hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht und wird zumindest auf diesem erhöhten Niveau verharren. Solche gesamtwirtschaftlichen Störungen könnten zur Bremsung der Investitionsbereitschaft des Handels führen, was sich konsequenter Weise negativ auf die Umsatz- und Ergebnispotentiale der GK Software auswirken könnte.

Der Vorstand



Rainer Gläß  
Vorstandsvorsitzender



André Hergert  
Vorstand für Finanzen

C

Konzernzwischen-  
abschluss

45	Konzernbilanz
46	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis
47	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
48	Konzernkapitalflussrechnung
50	Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben
50	Grundlagen der Berichterstattung
52	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
53	Erläuterungen zur Konzernbilanz
60	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
61	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
61	Segmentberichterstattung
63	Sonstige Angaben
67	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
68	Finanzkalender
69	Impressum / Hinweise

# Konzernbilanz

zum 30. Juni 2017

## Aktiva

T.08 EUR	Konzern- anhang Nr.	30.6.2017 (ungeprüft)	31.12.2016 (geprüft)
Sachanlagen	2.; 3.1.	11.397.882,39	8.901.911,66
Immaterielle Vermögenswerte	2.; 3.2.	22.202.765,47	23.827.867,37
Finanzielle Vermögenswerte	2.	5.300,00	6.660,00
Aktive latente Steuern	2.; 3.13.	4.167.146,87	4.633.639,37
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>37.773.094,73</b>	<b>37.370.078,40</b>
Waren	2.; 3.3.	1.005.756,68	955.799,48
Hilfs- und Betriebsstoffe	2.; 3.3.	292.280,43	224.437,31
Geleistete Anzahlungen	3.3.	97.564,50	44.202,34
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.; 3.4.	15.303.893,71	18.031.736,01
Forderungen aus Leistungsfortschritt	2.; 3.5.	4.482.499,90	3.480.270,93
Ertragsteueransprüche	2.; 3.7.	386.605,34	281.750,19
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.6.	303,45	2.820,45
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.; 3.7.	6.428.406,61	5.206.555,81
Zahlungsmittel	2.; 3.8.	13.205.971,96	6.017.394,86
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>41.203.282,58</b>	<b>34.244.967,38</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>78.976.377,31</b>	<b>71.615.045,78</b>

## Passiva

T.09 EUR	Konzern- anhang Nr.	30.6.2017 (ungeprüft)	31.12.2016 (geprüft)
Gezeichnetes Kapital	3.9.	1.890.000,00	1.890.000,00
Kapitalrücklage	2.; 3.9.	18.698.810,15	18.587.965,03
Gewinnrücklagen	3.9.	31.095,02	31.095,02
Sonstige Rücklagen (OCI aus Umsetzung IAS 19 2011, IAS 21)	3.9.	-1.348.217,76	-853.054,50
Gewinnvortrag		11.998.085,79	9.172.219,74
Periodenüberschuss		2.295.989,80	2.825.866,05
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>33.565.763,00</b>	<b>31.654.091,34</b>
Rückstellungen für Pensionen	2.; 3.10.	1.900.103,00	1.766.974,00
Langfristige Bankverbindlichkeiten	2.; 3.11.	9.921.262,66	8.986.687,12
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.; 3.12.	905.733,62	926.136,83
Passive latente Steuern	2.; 3.13.	3.226.884,33	3.162.764,06
<b>Summe langfristige Schulden</b>		<b>15.953.983,61</b>	<b>14.842.562,01</b>
Kurzfristige Rückstellungen	2.; 3.14.	958.061,42	1.455.457,83
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	2.; 3.11.	5.083.783,92	5.776.643,68
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.; 3.15.	1.588.757,69	2.187.040,24
Erhaltene Anzahlungen	2.; 3.16.	217.557,55	269.587,96
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.; 3.17.	321.130,45	392.446,33
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.; 3.18.	21.287.339,67	15.037.216,39
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>		<b>29.456.630,70</b>	<b>25.118.392,43</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>78.976.377,31</b>	<b>71.615.045,78</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T.10 EUR	Konzern- anhang Nr.	30.6.2017 (ungeprüft)	30.6.2016 (ungeprüft)	31.12.2016 (geprüft)
<b>Fortgeführte Geschäftsbereiche</b>				
Umsatzerlöse	2.; 4.1.	44.142.038,00	35.083.849,18	77.332.612,02
Aktiviert Eigenleistungen	4.2.	0,00	253.157,40	381.689,00
Sonstige betriebliche Erträge	4.3.	1.422.337,16	1.015.950,74	1.768.668,62
<b>Umsatzerlöse und sonstige Erträge</b>		<b>45.564.375,16</b>	<b>36.352.957,32</b>	<b>79.482.969,64</b>
Materialaufwand	4.4.	-3.667.143,80	-3.821.255,78	-7.680.693,58
Personalaufwand	4.5.	-27.682.765,30	-22.871.169,00	-47.669.259,45
Abschreibungen	3.1.; 3.2.; 4.6.	-1.714.745,90	-2.001.751,67	-3.860.678,44
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7.	-8.921.259,28	-7.353.652,97	-16.329.889,01
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>		<b>-41.985.914,28</b>	<b>-36.047.829,42</b>	<b>-75.540.520,48</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>3.578.460,88</b>	<b>305.127,90</b>	<b>3.942.449,16</b>
Finanzerträge	4.8.	48.730,66	80.097,04	146.412,73
Finanzaufwendungen	4.8.	-261.853,38	-272.572,31	-637.160,67
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-213.122,72</b>	<b>-192.475,27</b>	<b>-490.747,94</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>3.365.338,16</b>	<b>112.652,63</b>	<b>3.451.701,22</b>
Ertragsteuern	2.; 4.9.	-1.069.348,36	-321.381,09	-625.835,17
<b>Konzernperiodenüberschuss/ -fehlbetrag</b>		<b>2.295.989,80</b>	<b>-208.728,46</b>	<b>2.825.866,05</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, nach Ertragsteuern</b>				
<b>Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>				
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	1.5.; 4.11.	-378.971,50	-20.954,62	-76.703,02
<b>Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>				
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	2.; 4.9.	-116.191,76	-499,72	-285.098,57
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>1.800.826,54</b>	<b>-230.182,80</b>	<b>2.464.064,46</b>
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		1.800.826,54	-230.182,80	2.464.064,46
<b>Ergebnis je Aktie (EUR/ Aktie) aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag - unverwässert</b>	4.10.	<b>1,21</b>	<b>-0,11</b>	<b>1,50</b>
<b>Ergebnis je Aktie (EUR/ Aktie) aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag- verwässert</b>	4.10.	<b>1,16</b>	<b>-0,11</b>	<b>1,44</b>

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 30. Juni 2017

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

T.11

EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Konzernbilanz- gewinn	Gesamt
<b>Stand am 1. Januar 2016</b>	<b>1.890.000,00</b>	<b>18.364.587,77</b>	<b>31.095,02</b>	<b>-491.252,91</b>	<b>9.172.219,74</b>	<b>28.966.649,62</b>
Aktionsoptionsprogramm	0,00	91.588,04	0,00	0,00	0,00	<b>91.588,04</b>
Zuführung aus IAS 21	0,00	0,00	0,00	-21.454,34	0,00	<b>-21.454,34</b>
Konzernperiodenfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	-208.728,46	<b>-208.728,46</b>
<b>Stand am 30. Juni 2016</b>	<b>1.890.000,00</b>	<b>18.456.175,81</b>	<b>31.095,02</b>	<b>-512.707,25</b>	<b>8.963.491,28</b>	<b>28.828.054,86</b>
Aktionsoptionsprogramm	0,00	131.789,22	0,00	0,00	0,00	<b>131.789,22</b>
Zuführung aus IAS 19	0,00	0,00	0,00	-285.098,57	0,00	<b>-285.098,57</b>
Zuführung aus IAS 21	0,00	0,00	0,00	-55.248,68	0,00	<b>-55.248,68</b>
Konzernperiodenüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	3.034.594,51	<b>3.034.594,51</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2016</b>	<b>1.890.000,00</b>	<b>18.587.965,03</b>	<b>31.095,02</b>	<b>-853.054,50</b>	<b>11.998.085,79</b>	<b>31.654.091,34</b>
Aktionsoptionsprogramm	0,00	110.845,12	0,00	0,00	0,00	<b>110.845,12</b>
Zuführung aus IAS 19	0,00	0,00	0,00	-116.191,76	0,00	<b>-116.191,76</b>
Zuführung aus IAS 21	0,00	0,00	0,00	-378.971,50	0,00	<b>-378.971,50</b>
Konzernperiodenüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	2.295.989,80	<b>2.295.989,80</b>
<b>Stand am 30. Juni 2017</b>	<b>1.890.000,00</b>	<b>18.698.810,15</b>	<b>31.095,02</b>	<b>-1.348.217,76</b>	<b>14.294.075,59</b>	<b>33.565.763,00</b>

# Konzernkapitalflussrechnung

zum 30. Juni 2017

## Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit

T.12 TEUR	30.6.2017 (ungeprüft)	30.6.2016 (ungeprüft)
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
Periodenüberschuss/ -fehlbetrag	2.296	-209
Aktionsoptionsprogramm (nicht zahlungswirksame Aufwendungen)	111	92
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern	1.069	321
Erfolgswirksam erfasste Zinsaufwendungen/ -erträge	213	193
Gewinn/ Verlust aus dem Verkauf oder Abgang von Sachanlagen	-3	-9
Auflösung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand	-20	-20
Für Forderungen erfasste Wertminderungen	0	51
Abschreibungen	1.715	2.002
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	-116	—
Nettofremdwährungsverlust	840	-21
Nettogewinn aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	-512	-142
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-1	-1
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>5.592</b>	<b>2.257</b>
<b>Veränderungen im Nettoumlaufvermögen</b>		
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen	962	181
Veränderung der Vorräte	-171	-43
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	5.504	240
Veränderungen der enthaltenen Anzahlungen	-52	367
Veränderung der Rückstellungen	-375	-835
Gezahlte Zinsen	-116	-238
Gezahlte Ertragsteuern	-715	-614
<b>Nettozufluss (Vj. Nettoabfluss) aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
<b>Übertrag</b>	<b>10.629</b>	<b>1.315</b>



**Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit,  
Kreditern und Zahlungsmitteln**

T.13	30.6.2017 (ungeprüft)	30.6.2016 (ungeprüft)
TEUR		
Übertrag		
<b>Nettozufluss (Vj. Nettoabfluss) aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>10.629</b>	<b>1.315</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		
Auszahlungen für Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte	-3.803	-1.465
Einzahlungen Anlagenabgänge	3	9
Erwerb von Tochterunternehmen	—	-46
Erhaltene Zinsen	54	13
Auslegung von Darlehen	—	-10
Einzahlungen aus Tilgungen von Darlehen	64	—
<b>Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.682</b>	<b>-1.499</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Aufnahme von Krediten	2.451	0
Tilgung von Krediten	-1.367	-819
<b>Nettozufluss (Vj. Nettoabfluss) an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.084</b>	<b>-819</b>
<b>Nettozufluss /-abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>	<b>8.031</b>	<b>-1.003</b>
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	2.812	6.360
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	10.913	5.357
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	70	0
Eingeschränkt verfügbare Mittel	974	1.037

**Zusammensetzung Zahlungsmittel und  
Zahlungsmitteläquivalente**

T.14	30.6.2017 (ungeprüft)	30.6.2016 (ungeprüft)
TEUR		
Liquide Mittel	13.206	7.383
Inanspruchnahme Kontokorrentkredit/ Kreditkarte/ Wechselkurse	-2.293	-2.026
<b>Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>10.913</b>	<b>5.357</b>

# Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben

für das erste Halbjahr 2017

## 1. Grundlagen der Berichterstattung

### 1.1. Allgemeine Informationen

Die GK Software AG (nachfolgend GK Software) ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes und des Hauptsitzes der Geschäftstätigkeit lautet 08261 Schöneck, Waldstraße 7. Die GK Software AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19157 eingetragen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 22.06.2017 erfolgt die formwechselnde Umwandlung der GK Software AG in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) mit der Firma GK Software SE. Die Umwandlung erfolgt unter Beibehaltung der Identität des Rechtsträgers. Sie hat weder die Auflösung der GK Software AG noch die Gründung einer neuen juristischen Person zur Folge.

Die Umwandlung erfolgt gemäß Art. 2 Abs. 4 SE-VO i. V. m. Art. 37 SE-VO. Neben der SE-VO finden auf die Umwandlung die Vorschriften des SEAG sowie einzelne weitere Vorschriften des deutschen Rechts, insbesondere des AktG und des UmwG, Anwendung. Grundlage für die Umwandlung ist der vom Vorstand der GK Software AG in notariell beurkundeter Form aufgestellte Umwandlungsplan vom 04. Mai 2017 (UR-Nr. 1205/2017-L).

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung und Herstellung sowie den Vertrieb und den Handel von Soft- und Hardware.

Der Konzern steuert sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben.

Die Überwachung dieser Ziele erfolgt durch die Verfolgung von Finanzkennzahlen (z.B. kurzfristige Liquiditätsbilanz, Nettoverschuldung, Kapitalumschlaghäufigkeit), für die Zielkorridore beobachtet werden. Das Ziel der Kapitalerhaltung wird durch eine risikoaverse Anlage von Zahlungsmitteln unterstützt. Derivative Finanzinstrumente werden nur in dem Umfang, wie es zur Absicherung tatsächlicher Geschäfte notwendig ist, eingesetzt.

Zu den größten Kunden der Konzerngesellschaften gehören:

- adidas AG
- Coop Genossenschaft
- EDEKA Zentralhandelsgesellschaft mbH
- Galeria Kaufhof GmbH
- Hornbach-Baumarkt AG
- Lidl Stiftung & Co. KG
- Loblaw Companies Limited
- Migros-Genossenschafts-Bund
- Netto Marken-Discount AG & Co. KG
- Parfümerie Douglas GmbH
- Tchibo GmbH
- X5 Retail Group

### 1.2. Grundlagen der Darstellung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der GK Software wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den

nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die IFRS umfassen die International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des vorherigen Standing Interpretations Committee (SIC). Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen IFRS wurden beachtet, soweit sie bereits verpflichtend anzuwenden und für den GK-Konzern relevant waren.

Folgende Übersicht zeigt die erstmals in der Berichtsperiode anzuwendenden neuen Standards und Interpretationen, sowie Änderungen von Standards und Interpretationen, die für das Geschäftsjahr 2017 relevant sind.

#### Übersicht IFRS-Standards und Interpretationen

##### T.15

Verlautbarungen	Titel	Anwendungspflicht der GK Software ab	Voraussichtliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Cashflows der GK Software
Änderungen zu IAS 7	Kapitalflussrechnung	1.1.2017 <sup>1</sup>	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen zu IAS 12	Ertragsteuern	1.1.2017 <sup>1</sup>	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Klarstellungen	Klarstellungen zu IFRSs 2014-2016	1.1.2017 (nur für IFRS12) <sup>1</sup>	Keine wesentlichen Auswirkungen.

1 – Noch nicht von der EU übernommen, als voraussichtlicher Erstanwendungszeitpunkt wird zunächst das vom IASB vorgesehene Erstanwendungsdatum angenommen.

Weitere Informationen zu veröffentlichten, aber noch nicht angewendeten Standards, Interpretationen und Änderungen, sowie Angaben zum Ansatz und zur Bewertung von Bilanzpositionen als auch zu Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten sind dem Abschnitt 1.2. „Grundlagen der Darstellung“ des Konzernanhangs im Geschäftsbericht 2016 zu entnehmen (Geschäftsbericht 2016, Seite 66 ff.).

### 1.3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind die GK Software AG und alle Gesellschaften, einbezogen, bei denen

der GK Software AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Hierzu wird auf Abschnitt 1.3. „Konsolidierungskreis“ des Konzernanhangs im Geschäftsbericht 2016 (Geschäftsbericht 201, Seite 69 ff.) verwiesen.

Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises befinden sich direkt bzw. indirekt im ausschließlichen Besitz der GK Software AG.

### 1.4. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernzwischenabschluss wird auf der Grundlage konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidie-

rungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

### 1.5. Währungsumrechnung

Der Konzernzwischenabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zum in dem Monat des Geschäftsvorfalles

gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und monetäre Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet.

#### 1.6. Wesentliche Ereignisse

Wesentliche Ereignisse nach dem 30. Juni 2017 sind nicht zu berichten.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

---

Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 angewendet. Hierzu wird auf Kapitel 2. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ des Konzernanhangs im Geschäftsbericht 2016 (Geschäftsbericht 2016, Seite 73 ff.) verwiesen.

### 3. Erläuterungen zur Konzernbilanz

#### 3.1. Sachanlagen

##### Sachanlagen

##### T.16

EUR	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>				
Stand am 1. Januar 2017	4.772.363,90	8.260.917,41	3.198.050,12	<b>16.231.331,43</b>
Zugänge	108,00	1.279.468,72	2.076.113,90	<b>3.355.690,62</b>
Abgänge	0,00	65.738,54	4.874,00	<b>70.612,54</b>
<b>Stand am 30. Juni 2017</b>	<b>4.772.471,90</b>	<b>9.474.647,59</b>	<b>5.269.290,02</b>	<b>19.516.409,51</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>				
Stand am 1. Januar 2017	1.410.002,42	5.919.417,35	0,00	<b>7.329.419,77</b>
Zugänge	73.223,98	781.505,94	0,00	<b>854.729,92</b>
Abgänge	0,00	65.622,57	0,00	<b>65.622,57</b>
<b>Stand am 30. Juni 2017</b>	<b>1.483.226,40</b>	<b>6.635.300,72</b>	<b>0,00</b>	<b>8.118.527,12</b>
<b>Buchwerte zum 30. Juni 2017</b>	<b>3.289.245,50</b>	<b>2.839.346,87</b>	<b>5.269.290,02</b>	<b>11.397.882,39</b>

Beschaffungsverpflichtungen für andere Büro- und Geschäftsausstattung bestanden in Höhe von rd. 1.063 Tsd. Euro (Vj. rd. 390 Tsd. Euro).

#### 3.2. Immaterielle Vermögenswerte

##### Immaterielle Vermögenswerte

##### T.17

EUR	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäftswerte	Kundenstamm	Auftragsbestand	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>						
Stand am 1. Januar 2017	7.988.400,46	4.776.876,67	16.781.675,32	6.750.684,80	1.584.511,46	<b>37.882.148,71</b>
Zugänge	0,00	454.024,57	0,00	0,00	0,00	<b>454.024,57</b>
Währungskursbedingte Änderungen	0,00	-107.542,12	-773.513,35	-338.055,03	0,00	<b>-1.219.110,50</b>
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>Stand am 30. Juni 2017</b>	<b>7.988.400,46</b>	<b>5.123.359,12</b>	<b>16.008.161,97</b>	<b>6.412.629,77</b>	<b>1.584.511,46</b>	<b>37.117.062,78</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand am 1. Januar 2017	7.079.255,09	2.709.862,74	870.000,00	1.882.799,22	1.512.364,29	<b>14.054.281,34</b>
Zugänge	179.367,08	341.237,95	0,00	300.057,94	39.353,00	<b>860.015,97</b>
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>Stand am 30. Juni 2017</b>	<b>7.258.622,17</b>	<b>3.051.100,69</b>	<b>870.000,00</b>	<b>2.182.857,16</b>	<b>1.551.717,29</b>	<b>14.914.297,31</b>
<b>Buchwerte zum 30. Juni 2017</b>	<b>729.778,29</b>	<b>2.072.258,43</b>	<b>15.138.161,97</b>	<b>4.229.772,61</b>	<b>32.794,17</b>	<b>22.202.765,47</b>

### 3.3. Vorräte

Vorräte			
T.18	EUR	30.6.2017	31.12.2016
	Waren	1.005.756,68	955.799,48
	Hilfs- und Betriebsstoffe	292.280,43	224.437,31
	Anzahlungen auf Vorräte	97.564,50	44.202,34
	<b>Summe</b>	<b>1.395.601,61</b>	<b>1.224.439,13</b>

### 3.4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Aufgrund der kurzen Laufzeit wird angenommen, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Im Geschäftshalbjahr wurden keine neuen Wertberichtigungen gebildet (Vorjahr: 313 Tsd. Euro). Es wurden Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 34 Tsd. Euro (Vorjahr: 19 Tsd. Euro<sup>1</sup>) erfasst. Damit waren in der Bilanz insgesamt zum Stichtag Wertberichtigungen über 422 Tsd. Euro (Vj. 456 Tsd. Euro<sup>2</sup>) gebildet.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen aus Lieferungen und Leistungen in Tschechischen Kronen in Höhe von 7 Tsd. Euro (Vorjahr: 4 Tsd. Euro), in Amerikanischen Dollar in Höhe von 910 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.439 Tsd. Euro) und in Südafrikanischen Rand in Höhe von 454 Tsd. Euro (Vorjahr: 875 Tsd. Euro).

### 3.5. Forderungen aus Leistungsfortschritt

Kundenaufträge, für die gemäß IAS 11 i.V.m. IAS 18.20 Umsatzerlöse realisiert worden sind, sind als Vermögenswerte auszuweisen. Diese Position beträgt zum Bilanzstichtag 4.482.499,90 Euro (Vorjahr: 3.480 Tsd. Euro).

### 3.6. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Zum Bilanzstichtag gibt es Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) gegen die AWEK Hong Kong

1 – Vorjahreszahl geändert

2 – Vorjahreszahl geändert

Ltd und in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 3 Tsd. Euro) gegen die GK Software Holding GmbH, der Hauptaktionärin des Mutterunternehmens. .

### 3.7. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragsteueransprüche

#### Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragsteueransprüche

T.19	EUR	30.6.2017	31.12.2016
	An Dritte ausgereichte Darlehen	2.683.781,87	2.727.761,33
	Ertragsteueransprüche	386.605,34	281.750,19
	Forderungen gegen Vorstände	32.429,78	42.683,40
	Übrige	3.712.194,96	2.436.111,08
	davon aus gesetzlichen Ansprüchen	589.991,03	321.234,90
	davon aus aktivischen Abgrenzungen	1.917.192,62	1.472.273,99
	<b>Summe</b>	<b>6.815.011,95</b>	<b>5.488.306,00</b>

Die Forderungen aus Ertragsteueransprüchen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Körperschaftsteuer- zzgl. Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuvorauszahlungen.

Die Forderungen gegen Vorstände betreffen Reisekostenvorschüsse, die zinslos gewährt werden.

Sonstige Forderungen in Tschechischen Kronen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 193 Tsd. Euro (im Vorjahr: 120 Tsd. Euro), in Schweizer Franken in Höhe von 4 Tsd. Euro (im Vorjahr: 4 Tsd. Euro), in Russischen Rubeln in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vorjahr: 8 Tsd. Euro), in Amerikanischen Dollar in Höhe von 671 Tsd. Euro (Vorjahr: 113 Tsd. Euro), in Südafrikanischen Rand in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vorjahr: 4 Tsd. Euro) und in Ukrainischen Hrywnja 3 Tsd. Euro (Vorjahr: 10 Tsd. Euro).

### 3.8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Liquide Mittel)

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt. Der Posten enthält Kassenbestände und kurzfristige Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten. Bankguthaben sind in Höhe von 11 Tsd. Euro (Vorjahr: 11 Tsd. Euro) im Rahmen eines Mietavals der garantiegebundenen

Bank verpfändet. Der Vorstand rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme aus diesem Aval. Weitere 1.100 Tsd. USD (963 Tsd. Euro) sind als Sicherheit für Bleibeprämien für Mitarbeiter hinterlegt.

### 3.9. Eigenkapital

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der GK Software bis zum Stichtag 30. Juni 2017 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 1. Januar 2017 1.890.000,00 Euro und war in 1.890.000 Stückaktien eingeteilt.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

**Genehmigtes Kapital.** Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. August 2019 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage um insgesamt bis zu 945.000,00 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2014).

Den Aktionären ist grundsätzlich das Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht auf eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen, bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere beim Erwerb von Unternehmen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabepreis den Börsenpreis bereits ausgegebener Anteile nicht wesentlich unterschreitet und der Anteil der auf den Ausschluss des Bezugsrechtes nach § 186 Absatz 3 Satz 4 des Aktiengesetzes ausgegebenen neuen Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und wenn die neuen Aktien Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft stehen, zum Erwerb angeboten oder auf sie übertragen werden.

**Bedingtes Kapital.** Nach § 4a Absatz 1 und 2 der Satzung war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates berechtigt, bis zum 14. Mai 2013 im

Rahmen des Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“) sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren.

Nach § 4a Absatz 4 der Satzung ist das Grundkapital um weitere 50.000 Euro, eingeteilt in 50.000 Stückaktien, genehmigt erhöht. Die Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 in der Zeit bis zum 27. Juni 2017 ausgegeben wurden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt. Zur Teilnahme an dem Aktienoptionsprogramm sind Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“) sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen berechtigt.

Nach § 4a Absatz 4 der Satzung ist das Grundkapital um weitere 75.000 Euro, eingeteilt in 75.000 Stückaktien, genehmigt erhöht. Die Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 in der Zeit bis zum 28. Juni 2020 ausgegeben wurden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt. Zur Teilnahme an dem Aktienoptionsprogramm sind Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“) sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen berechtigt.

In Bezug auf die Aktienoptionsprogramme haben sich in 2017 keine Änderungen ergeben.

In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

In der Kapitalrücklage werden Aufgelder aus der Ausgabe von Anteilen ausgewiesen.

Im Sonstigen Ergebnis werden die Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe und die versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen abgebildet.

### 3.10. Rückstellungen für Pensionen

Die GK Software sowie die Tochterunternehmen AWEK GmbH und AWEK microdata GmbH haben Pensionszusagen in Form leistungsorientierter Pläne erteilt.

Die Pensionszusagen sind als lebenslängliche feste Altersrente, die mit dem Ausscheiden aus der Firma nach Vollendung des 65. Lebensjahres bezahlt wird ausgestaltet. Für den Fall der Invalidität oder den Todesfall besteht eine Anwartschaft auf eine Witwenrente in Höhe von 60 Prozent der Altersrente.

Durch die Pläne in Deutschland ist der Konzern üblicherweise folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Investitionsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Langlebighkeitsrisiko und Gehaltsrisiko sowie Inflations- bzw. Rentensteigerungsrisiko.

**Investitionsrisiko** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird unter Verwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sofern die Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, führt dies zu einer Unterdeckung des Plans. Der Plan hat gegenwärtig ein relativ ausgewogenes Anlageportfolio von Eigenkapitalinstrumenten, Schuldinstrumenten und Immobilien. Aufgrund der Langfristigkeit der Planverbindlichkeiten hält es der Verwaltungsrat des Pensionsfonds für angebracht, einen angemessenen Teil des Planvermögens in Eigenkapitalinstrumente und Immobilien zu investieren, um sich die Chance einer Rentensteigerung zu erhalten.

**Zinsänderungsrisiko** Ein Rückgang des Anleihezinssatzes führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit, jedoch wird dies teilweise durch einen gestiegenen Ertrag aus der Anlage des Planvermö-

gens in festverzinslichen Schuldinstrumenten kompensiert.

**Langlebighkeitsrisiko** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

**Gehaltsrisiko** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der zukünftigen Gehälter der begünstigten Arbeitnehmer ermittelt. Somit führen Gehaltserhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, der dazugehörige Dienstaufwand und der nachzuerrechnende Dienstaufwand wurden nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien ermittelt.

Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

#### Annahmen zur Barwertermittlung

T.20	H1 2017	GJ 2016
Pensionsalter (m/w)	60-65/60-65	60-65/60-65
Abzinsungssatz (-sätze) zum 1. Januar	1,40% p.a.	2,20% p.a.
Abzinsungssatz (-sätze) zum 30. Juni	1,40% p.a.	1,40% p.a.
Gehaltsentwicklung/Anwartschaftsdynamik	0,00% p.a.	0,00% p.a.
Rentendynamik	1,50% p.a.	1,50% p.a.
Fluktuationswahrscheinlichkeit	keine	keine

Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck.

Bei den Vermögenswerten der zugehörigen Planvermögen handelt es sich zu 100 Prozent um Versicherungsverträge (Rückdeckungsversicherungen). Insofern können auch keine weiteren Angaben zu Anlagekategorien erfolgen.



Eine Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen mit den Veränderungsgründen ergibt folgendes Bild:

#### Überleitungsrechnung zur Barwertermittlung

T.21	EUR	H1 2017	GJ 2016
	Stand zum 1. Januar	3.698.153	3.232.027
	+ Zinsaufwand	25.461	69.782
	+ Dienstzeitaufwand	47.719	79.054
	- Gezahlte Leistungen	-46.882	-112.289
	+ Versicherungsmathematische Verluste	-273.991	429.579
	<b>Stand zum 30. Juni</b>	<b>3.450.460</b>	<b>3.698.153</b>

Die Entwicklung der Planvermögen stellt sich wie folgt dar:

#### Entwicklung des Planvermögens

T.22	EUR	H1 2017	GJ 2016
	Stand zum 1. Januar	1.931.179	1.772.097
	+ erwartete Rendite aus Planvermögen	14.293	40.039
	+ Beiträge	94.775	189.548
	- Gezahlte Leistungen	-43.467	-93.852
	- Versicherungsmathematische Verluste (-)/ Gewinne	-446.423	23.347
	<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>1.550.357</b>	<b>1.931.179</b>

Daraus folgt, dass ein Plandefizit von 1.900.103,00 Euro (Vorjahr: 1.766.974 Euro) vorliegt.

Im Gesamtergebnis sind hinsichtlich der leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:

#### Versorgungsaufwand

T.23	TEUR	H1 2017	GJ 2016
	Laufender Dienstzeitaufwand nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	48	79
	Netto-Zinsaufwand	0	0
		11	30
	<b>Aufwendungen für Versorgungsleistungen</b>	<b>59</b>	<b>109</b>
	Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	-432	63

Vom laufenden Halbjahresaufwand 59 Tsd. Euro (Vj. 109 Tsd. Euro) sind Zinserträge in Höhe von 14 Tsd. Euro (Vj. 40 Tsd. Euro) und Zinsaufwendungen in Höhe von 25 Tsd. Euro (Vj. 70 Tsd. Euro) im Zinsergebnis enthalten und die restlichen Aufwendungen von 48 Tsd. Euro (Vj. 79 Tsd. Euro) als „Aufwendungen für Altersversorgung“ erfasst.

Die Neubewertung der Nettoschuld aus einem leistungsorientierten Plan ist im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

#### Entwicklung der Barwerte von leistungsorientierten Verpflichtungen und Planvermögens

#### T.24

EUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Zeitwert des Planvermögens	Unterdeckung (-) / Überschuss (+)
<b>H1 2017</b>	<b>3.450.460</b>	<b>1.550.357</b>	<b>-1.900.103</b>
GJ 2016	3.698.153	1.931.179	-1.766.974
GJ 2015	3.232.027	1.772.097	-1.459.930
GJ 2014	3.277.278	1.612.827	-1.664.451
GJ 2013	2.444.471	1.532.422	-912.049
GJ 2012	3.188.199	1.479.873	-1.708.326

#### 3.11. Langfristige und kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: 750 Tsd. Euro und 450 Tsd. Euro) aufgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung im Jahr 2007 ein Darlehen (225 Tsd. Euro) der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, übernommen. Die Darlehen sind durch Buchgrundschulden am Geschäftsgrundstück, verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Das Darlehen, welches im Zuge der Verschmelzung übernommen wurde, wurde im Geschäftsjahr 2009 umgeschuldet. Die beiden anderen Darlehen valutieren zum Stichtag in Höhe von 225 Tsd. Euro. Als weitere Sicherheit besteht eine Globalzession der Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem Projekt „LUNAR“ entstehenden Forderungen. Im

Geschäftsjahr 2009 wurden infolge des Erweiterungsneubaues, der oben genannten Umschuldung und des Erwerbs der SOLQUEST weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank 748 Tsd. Euro und KfW 180 Tsd. Euro). Diese Darlehen valutieren zum 30. Juni 2017 in Höhe von insgesamt 274 Tsd. Euro. Zur Sicherung der Darlehen der DZ-Bank wurden Grundschulden in das Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blätter 999, 1378 und 1895 von 1.085 Tsd. Euro eingetragen. Diese Darlehen, die zum Abschlussstichtag mit 499 Tsd. Euro (Vorjahr 604 Tsd. Euro) valutieren, sind im Folgejahr mit insgesamt 134 Tsd. Euro (Vorjahr 209 Tsd. Euro) planmäßig zu tilgen. Zur weiteren Stärkung der Liquidität wurde im Jahr 2015 ein Darlehen der Sparkasse Vogtland (Volumen 3.000 Tsd. Euro) in Anspruch genommen. Zum Stichtag valutiert dieses Darlehen mit 2.250 Tsd. Euro. Die Tilgung für das Folgejahr beträgt 429 Tsd. Euro. Zur Finanzierung des Unternehmenserwerbs in den USA wurde im Jahr 2015 ein Darlehen der IKB Bank (Volumen 10.000 Tsd. Euro) in Anspruch genommen. Zum Stichtag valutiert dieses Darlehen mit 7.500 Tsd. Euro. Die Tilgung für das Folgejahr beträgt 2.000 Tsd. Euro. Darüber hinaus wurde im 1. Halbjahr zur Finanzierung von Baumaßnahmen ein weiteres Darlehen der Sparkasse Vogtland mit einem Volumen von 2.750 Tsd. Euro ausgereicht. Dieses Darlehen valutiert zum Stichtag mit 2.404 Tsd. Euro. Die Tilgung für das Folgejahr beträgt 187 Tsd. Euro. Für das Darlehen erfolgte die Eintragung einer entsprechenden Grundschuld in das Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895.

Damit sind zum 30. Juni 2017 Verbindlichkeiten in Höhe von 2.903 Tsd. Euro grundpfandrechtlich gesichert. Die Tilgungsanteilsanteile für das Folgejahr werden unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zudem beinhalten die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten mit 184 Tsd. Euro in Anspruch genommene Kreditkartenverfügungsrahmen (Vorjahr 94 Tsd. Euro) und eine mit 2.149 Tsd. Euro (Vorjahr 3.086 Tsd. Euro) in Anspruch genommene Kontokorrentlinie.

### 3.12. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Posten betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und nicht steuerpflichtige Investitionszulagen.

Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

### 3.13. Latente Steuern

Wir verweisen auf 4.9

### 3.14. Rückstellungen

#### Rückstellungen

#### T.25

EUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Andere Bereiche	Gesamt
<b>Stand am 1. Januar 2017</b>	203.310,00	1.070.427,70	181.720,13	<b>1.455.457,83</b>
Verbrauch	193.219,60	396.699,47	63.868,94	<b>653.788,01</b>
Auflösung	10.090,40	0,00	470,00	<b>10.560,40</b>
Zuführung	101.702,00	55.600,00	9.650,00	<b>166.952,00</b>
<b>Stand am 30. Juni 2017</b>	<b>101.702,00</b>	<b>729.328,23</b>	<b>127.031,19</b>	<b>958.061,42</b>

Die insgesamt kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Prämien, im Produktionsbereich ausschließlich Gewährleistung.

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten. In Vorjahren zusätzlich gebildete Rückstellungen für Projekte wurden im Berichtshalbjahr in Höhe von 300 Tsd. Euro verbraucht.

### 3.15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben unverändert eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Tschechischen Kronen in Höhe von 26 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2016: 32 Tsd. Euro), in Amerikanischen Dollar 181 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2016: 149 Tsd. Euro), in Südafrikanischen Rand 1 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2016: 3 Tsd. Euro) und in Ukrainischen Hrywnja 0 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2016: 1 Tsd. Euro).

### 3.16. Erhaltene Anzahlungen

Die erhaltenen Anzahlungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Zum Bilanzstichtag bestanden keine erhaltenen Anzahlungen in fremder Währung.

### 3.17. Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Position enthält Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Deutschland sowie in der Schweiz und der Ukraine.

### 3.18. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen die ausstehende Lohnsteuer und Umsatzsteuer.

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige Fremdwährungsverbindlichkeiten in Tschechischen Kronen in Höhe von 682 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2016: 514 Tsd. Euro), in Amerikanischen Dollar 4.545 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2016: 5.172 Tsd. Euro), in Schweizer Franken in Höhe von 110 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2016: 138 Tsd. Euro), in Russischen Rubeln 6 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2016: 0 Tsd. Euro), in Südafrikanischen Rand 222 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2016: 249 Tsd. Euro) und in Ukrainischen Hrywnja 0 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2016: 1 Tsd. Euro).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind insbesondere Überzahlungen von Kunden enthalten.

**Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten**

T.26	EUR	30.6.2017	31.12.2016
	Verbindlichkeiten aus Steuern	923.548,32	1.853.248,77
	Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	6.867.649,05	7.199.921,71
	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	0,00	17.844,06
	Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	2.190.676,47	2.371.691,48
	Übrige	11.305.465,83	3.594.510,37
	davon aus passivischen Abgrenzungen	3.510.555,58	1.743.959,03
	<b>Summe</b>	<b>21.287.339,67</b>	<b>15.037.216,39</b>

## 4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus der Veräußerung von Hard- und Software und der Erbringung von Dienstleistungen für Kunden weltweit.

Im Geschäftshalbjahr wurden Umsätze in Höhe von 4.690 Tsd. Euro (Vj. 1.018 Tsd. Euro), die nach IAS 18.20 ermittelt werden, erfasst.

Insgesamt weisen alle enthaltenen Kundenaufträge einen aktivischen Saldo aus und werden in einem Betrag in der Position „Forderungen aus Leistungsfortschritt“ ausgewiesen (vgl. 3.5).

Für die Zusammensetzung der bedeutsamen Kategorien der Erlöse verweisen wir auf den Abschnitt 6 „Segmentberichterstattung“. Für diese Erlöse wurden insgesamt im Geschäftshalbjahr Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 300 Tsd. Euro verbraucht und 56 Tsd. Euro neu zugeführt. Somit sind zum Bilanzstichtag insgesamt 704 Tsd. Euro (Vj. 948 Tsd. Euro) für erwartete Gewährleistungen erfasst.

### 4.2. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen an der selbst erstellten Software. In die

Herstellungskosten fließen direkte und indirekte Kostenanteile ein.

### 4.3. Sonstige betriebliche Erträge

**Sonstige betriebliche Erträge**

T.27	EUR	H1 2017	H1 2016
	Auflösung von ungewissen sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	16.350,40	23.501,93
	Kfz-Sachbezüge	529.459,26	470.874,76
	Erträge aus der Auflösung abgegrenzter öffentlicher Zuschüsse	14.250,21	14.250,21
	Mitarbeiterbeiträge zur Verpflegung	38.402,83	35.661,15
	Erträge aus Investitionszulage	6.153,00	6.152,90
	Herabsetzung Wertberichtigungen	34.688,72	46.168,00
	Übrige	783.032,74	419.341,79
	<b>Summe</b>	<b>1.422.337,16</b>	<b>1.015.950,74</b>

### 4.4. Materialaufwand

**Materialaufwand**

T.28	EUR	H1 2017	H1 2016
	Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.007.794,91	1.361.586,82
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.659.348,89	2.459.668,96
	<b>Summe</b>	<b>3.667.143,80</b>	<b>3.821.255,78</b>

### 4.5. Personalaufwand

**Personalaufwand**

T.29	EUR	H1 2017	H1 2016
	Löhne und Gehälter	23.582.651,48	19.493.715,06
	Soziale Abgaben	4.100.113,82	3.377.453,94
	davon Aufwendungen für Altersversorgung	186.025,55	176.082,41
	<b>Summe</b>	<b>27.682.765,30</b>	<b>22.871.169,00</b>

Im Geschäftshalbjahr 2017 waren durchschnittlich 915 Angestellte beschäftigt (Vorjahr: 793). Zum Stichtag 30. Juni 2017 waren 944 Mitarbeiter beschäftigt.

#### 4.6. Abschreibungen

Der Posten beinhaltet wie im Vorjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

#### 4.7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet wie im Vorjahr im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Gewährleistungen, Werbe- und Reisekosten, Raum- und Betriebskosten sowie Verwaltungs- und Vertriebskosten.

#### 4.8. Finanzergebnis

Finanzergebnis			
T.30	EUR	H1 2017	H1 2016
	Zinserträge	48.730,66	80.097,04
	Zinsaufwendungen	-261.853,38	-272.572,31
	<b>Saldo</b>	<b>-213.122,72</b>	<b>-192.475,27</b>

#### 4.9. Ertragsteuern

Ertragsteuern			
T.31	EUR	H1 2017	H1 2016
	Laufender Steueraufwand	367.512,16	310.939,96
	Latenter Steueraufwand	701.836,20	10.441,13
	<b>Saldo</b>	<b>1.069.348,36</b>	<b>321.381,09</b>

Für die Ermittlung der latenten Steuern lagen in Deutschland unternehmensindividuelle Steuersätze von 29,5 Prozent, 29,2 Prozent und 32,6 Prozent resultierend aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde. Die latenten Steuern in den einzelnen Gesellschaften wurden mit einem Steuersatz von 25,8 Prozent für die Schweiz, 19,0 Prozent für Tschechien, 39,0 Prozent für die USA, 28,0 Prozent für Südafrika, 20,0 Prozent für Russland und 18,0 Prozent für die Ukraine ermittelt. Für die Ermittlung der latenten Steuern auf Veränderungen aus der Konzernzwischeneliminierung wurde ein durchschnittlicher Konzernsteuersatz von 25,5 Prozent angewandt.

#### 4.10. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Gesamtergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien im Durchschnitt des Geschäftshalbjahres 2017 beträgt 1.890.000 (Vorjahr: 1.890.000). Der Konzernhalbjahresüberschuss 2017 beträgt 2.296 Tsd. Euro (2016: 2.826 Tsd. Euro). Demgemäß ergibt sich für H1.2017 ein Ergebnis je Aktie von 1,21 Euro (2016: 1,50 Euro).

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde die Anzahl der Aktien mit berücksichtigt, bei denen der Aktienkurs im Jahresdurchschnitt über den Ausübungshürden lag.

Bei 129.575 Aktienoptionen lag der Aktienkurs der Gesellschaft im Jahresdurchschnitt über den Ausübungshürden. Diese wurden bei der Berechnung des verwässerten gewichteten Durchschnitts der Stammaktien zum 30. Juni 2017 berücksichtigt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie betrug 1,16 Euro (2016: 1,44 Euro).

### 5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Wir weisen gezahlte Zinsen und gezahlte Steuern ebenso wie erhaltene Zinsen im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus. Gezahlte Dividenden werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

### 6. Segmentberichterstattung

Im Jahr 2009 ist im Rahmen der Übernahme des operativen Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH neben die Hauptlösung des Konzerns – GK/Retail – die Produktlinie SQRS getreten, die mit dezidierten Ressourcen dem Markt angeboten wird.

Kernsteuerungsgrößen sind der Segmentumsatz mit Dritten sowie die Gesamtleistung eines Segmentes und dessen Ertragskraft, die auf Basis des Ergebnisses vor Finanzerträgen und Ertragsteuern ermittelt wird (EBIT).

Der Konzern vertreibt seine Produkte GK/Retail und Solquest Retail Solutions (SQRS) im Rahmen des Lizenzgeschäftes und erbringt diesbezüglich Einführungs- und Anpassungsdienstleistungen sowie Leistungen rund um Wartung der Produkte. Darüber hinaus vertreibt der Konzern in geringem Umfang Hardware für die Filial-IT, die von Dritten hergestellt werden. Die Aufteilung der Umsätze nach Tätigkeitsbereichen ist Teil der Berichterstattung.

Für das Segment IT-Services werden Dienstleistungen für den Betrieb von IT-Systemen bei filialisierten Einzelhändlern angeboten. Die Dienstleistungen umfassen Anwenderunterstützungen genauso wie die Überwachung und Wartung von Hard- und Software. Die Abgrenzung dieses Segmentes beinhaltet im Geschäftsjahr ausschließlich die Geschäftsbetriebe der AWEK-Gruppe. Es wird davon ausgegangen, dass sich dieses Geschäftssegment im Rahmen der Integration der AWEK-Gruppe ändern wird.

In Übersicht stellt sich die Verteilung der Umsätze nach Produkten und Tätigkeitsbereichen wie folgt dar:

und für IT-Services 172 Tsd. Euro (Vorjahr 195 Tsd. Euro) an.

An der Entscheidung, wonach die SQRS-Lösungen zukünftig nicht mehr vertrieben werden, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten, wird festgehalten.

Zwischen den Segmenten werden Leistungen aufgrund von Dienstleistungsverträgen, die sich an den üblichen Erlösen der Segmente in ihren Drittmarkten orientieren, in Rechnung gestellt. Verwaltungsleistungen werden aufgrund von allgemeinen Besorgungsverträgen verrechnet. Der verrechnete Betrag entspricht auf Basis einer erfahrungsgemäßen Zeitaufwandsschätzung den Selbstkosten der Erstellung der Verwaltungsleistung.

Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszentrale außerhalb Deutschlands angesiedelt ist, wurden in Höhe von 17.353 Tsd. Euro (Vorjahr 8.459 Tsd. Euro) erzielt. Der Umsatzanteil des Geschäftsfeldes SQRS betrug hier 0 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro) und für die IT-Services 127 Tsd. Euro (Vorjahr 493 Tsd. Euro). Hinzu kamen Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszentrale innerhalb Deutschlands liegt, die die Gesellschaft allerdings bat,

#### Umsatz nach Segmenten

### T.32

TEUR	GK/Retail			SQRS			IT-Services			Eliminierungen			Konzern		
	H1 2017	H1 2016	GJ 2016	H1 2017	H1 2016	GJ 2016	H1 2017	H1 2016	GJ 2016	H1 2017	H1 2016	GJ 2016	H1 2017	H1 2016	GJ 2016
<b>Umsätze mit Dritten</b>	<b>37.054</b>	<b>28.428</b>	<b>64.866</b>	<b>400</b>	<b>466</b>	<b>877</b>	<b>6.688</b>	<b>6.190</b>	<b>11.590</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>44.142</b>	<b>35.084</b>	<b>77.333</b>
Lizenzen	4.979	4.520	11.484	—	—	—	578	432	909	—	—	—	5.557	4.952	12.393
Wartung	9.058	6.525	12.799	399	416	821	4.119	3.746	7.425	—	—	—	13.576	10.687	21.045
Dienstleistung	22.847	16.979	39.833	1	50	52	618	654	1.162	—	—	—	23.466	17.683	41.047
GK Academy	81	225	397	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81	225	397
Sonstiges	105	191	376	—	—	4	1.402	1.380	2.133	—	—	—	1.507	1.571	2.513
Erlösschmälerungen	-16	-12	-23	—	—	—	-29	-22	-39	—	—	—	-45	-34	-62
<b>Umsätze mit anderen Segmenten</b>	<b>39</b>	<b>127</b>	<b>199</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>304</b>	<b>182</b>	<b>1.035</b>	<b>-343</b>	<b>-309</b>	<b>-1.234</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>Segment EBIT</b>	<b>2.026</b>	<b>220</b>	<b>3.222</b>	<b>229</b>	<b>212</b>	<b>434</b>	<b>1.316</b>	<b>-133</b>	<b>286</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>—</b>	<b>3.578</b>	<b>305</b>	<b>3.942</b>
<b>Vermögenswerte</b>	<b>74.682</b>	<b>66.593</b>	<b>69.404</b>	<b>2.643</b>	<b>2.387</b>	<b>2.355</b>	<b>11.217</b>	<b>8.579</b>	<b>8.700</b>	<b>-9.567</b>	<b>-9.759</b>	<b>-8.843</b>	<b>78.975</b>	<b>67.800</b>	<b>71.616</b>
<b>Schulden</b>	<b>44.646</b>	<b>39.694</b>	<b>40.327</b>	<b>185</b>	<b>270</b>	<b>74</b>	<b>7.937</b>	<b>6.559</b>	<b>6.194</b>	<b>-7.357</b>	<b>-7.549</b>	<b>-6.633</b>	<b>45.411</b>	<b>38.972</b>	<b>39.962</b>
<b>Liquide Mittel</b>	<b>9.543</b>	<b>5.782</b>	<b>5.059</b>	<b>1.382</b>	<b>908</b>	<b>547</b>	<b>2.281</b>	<b>693</b>	<b>411</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>13.206</b>	<b>7.383</b>	<b>6.017</b>

Für das Segment GK/Retail fielen Abschreibungen in Höhe von 1.543 Tsd. Euro (Vorjahr 1.807 Tsd. Euro), für SQRS 0 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro)

die Leistungen direkt mit den leistungsempfangenden jeweiligen Landesgesellschaften abzurechnen. Diese Umsätze betragen 838 Tsd. Euro (Vorjahr 450 Tsd. Euro), werden aber wegen der Vertrags-

grundlage als inländische Umsätze gewertet und voll dem Geschäftsfeld GK/Retail zugerechnet.

Umsätze mit Kunden, die einen Umsatzanteil von jeweils über 10 Prozent haben, wurden zum Halbjahr 2017 in Höhe von ca. 6.935 Tsd. Euro (Vorjahr 14.792 Tsd. Euro) oder 15,7 Prozent (Vorjahr 42,1 Prozent) der Gesamtumsätze erzielt. Diese Umsätze betrafen das Segment GK/Retail mit einem Kunden.

## 7. Sonstige Angaben

### 7.1. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

An Eventualverbindlichkeiten besteht ein Avalkredit in Höhe von 38 Tsd. Euro (Vj. 38 Tsd. Euro), der durch die Volksbank Vogtland e.G. gewährt wurde. Das Aval dient der gewöhnlichen Absicherung der Vermietung am Standort Berlin und ist durch die Verpfändung von Bankguthaben in Höhe von 11 Tsd. Euro (Vj. 11 Tsd. Euro) gesichert. Eine Inanspruchnahme aus dem Aval erwartet der Vorstand zurzeit nicht.

Im Rahmen des Erwerbes des „Retail-Segment“ der US-amerikanischen DBS Data Business Systems, Inc. wurden mit Mitarbeitern Vereinbarungen zu Bleibepremien vereinbart. Hierfür wurden 1.100 Tsd. US Dollar (ca. 0,96 Mio. Euro) auf einem amerikanischen Bankkonto hinterlegt.

Die Operating Leasing Vereinbarungen beziehen sich auf Fahrzeugleasing. Die für das Geschäftshalbjahr 2017 als Aufwand erfassten Zahlungen betragen 698 Tsd. Euro (Vj. 648 Tsd. Euro).

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasingverträgen in Höhe von 2.193 Tsd. Euro (Vj. 1.514 Tsd. Euro). Davon sind innerhalb eines Jahres 1.207 Tsd. Euro (Vj. 841 Tsd. Euro) fällig, innerhalb von fünf Jahren sind 986 Tsd. Euro (Vj. 673 Tsd. Euro) fällig. Es bestehen keine Finance-Leasing-Vereinbarungen.

## 7.2. Tochterunternehmen

### Tochterunternehmen der GK Software AG

#### T.33

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Stimmrechtsanteil %	Hauptgeschäft
EUROSOFTWARE s.r.o.	Pilsen/Tschechien	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
StoreWeaver GmbH	Dübendorf/Schweiz	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
1. Waldstraße GmbH	Schöneck	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
OOO GK Software RUS	Moskau /Russische Föderation	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
AWEK GmbH	Barsbüttel	100,0	100,0	IT-Services
AWEK microdata GmbH	Bielefeld	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
GK Software USA Inc.	Cape Coral/USA	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
GK Software Afrika (Pty)	Bedfordview/Südafrika	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
TOV Eurosoftware-UA	Lwiw/Ukraine	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung

Alle genannten Gesellschaften werden in diesem Konzernabschluss voll konsolidiert.

### 7.3. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegenüber nahestehenden Personen waren nicht erforderlich bzw. nicht vorhanden.

Geschäftsvorfälle zwischen der GK Software und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

#### 7.3.1. Mutterunternehmen

Das unmittelbare Mutterunternehmen ist die GK Software Holding GmbH, Schöneck. Bis zum 30. Juni 2017 bestanden Geschäftsbeziehungen im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Die Erträge daraus sind mit 1 Tsd. Euro in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die Forderungen betragen zum 30. Juni 2017 0 Tsd. Euro.

#### 7.3.2. Vorstand

Dem Vorstand gehören bzw. gehörten folgende Mitglieder an:

- Herr Rainer Gläß, Schöneck, Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ingenieur
- Herr André Hergert, Hamburg, Vorstand Finanzen, Dipl.-Kaufmann

Die Bezüge des Vorstandes betragen insgesamt 587 Tsd. Euro. Davon sind 369 Tsd. Euro feste Bezüge, 165 Tsd. Euro variable Bezüge und 53 Tsd. Euro geldwerte Vorteile. Die variablen Bezüge beziehen sich auf Zielerreichungen des Berichtsjahres und des Vorjahres. Die geldwerten Vorteile beziehen sich auf gestellte Dienstwagen.

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Aktienoptionen) gewährt. Bei Ausübung werden die Optionen durch die Ausgabe neuer nennwertloser, auf den Inhaber lautender Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von einem Euro aus dem bedingten Kapital ohne eigene Zuzahlung bedient. Hinsichtlich der Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand im Übrigen die gleichen Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten. Zum 30. Juni 2017 hielten die Vorstände insgesamt 34.000 Optionen. Davon entfallen auf die jeweiligen Aktienoptionsprogramme des Jahres 2012 3.000 Optionen, des Jahres 2013 10.000 Optionen, des Jahres 2014 6.000 Optionen, des Jahres 2015 5.000 Optionen und des Jahres 2016 10.000 mit einem beizulegenden Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt je Option von 11,929 Euro, 6,240 Euro, 6,420 Euro, 8,302 Euro und 9,202 Euro. Die anteilsbasierende Vergütung für das Halbjahr 2017 beträgt somit in Summe 11 Tsd. Euro. 13.000 Optionen werden von einem ehemaligen Mitglied des Vorstandes gehalten.

Somit betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich Optionen 598 Tsd. Euro.



Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 beschloss, gemäß der §§ 286 Abs. 5 und 314 Abs. 2 Satz 2 HGB auf die Offenlegung der individualisierten Bezüge nach den §§ 285 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 und 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB für die Geschäftsjahre 2015 bis einschließlich 2019 zu verzichten. Entsprechend erfolgen hier keine individualisierten Angaben.

Für Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen in Höhe von 312 Tsd. Euro (Vj. 325 Tsd. Euro) gebildet. Der Erfüllungsbetrag dieser Rückstellung beträgt 649 Tsd. Euro (Vj. 628 Tsd. Euro) und das saldierte Deckungsvermögen weist einen Zeitwert von 337 Tsd. Euro (Vj. 303 Tsd. Euro) auf. Die sonstigen langfristig fälligen Leistungen betragen somit zum Stichtag in Summe 312 Tsd. Euro, davon Zuführung in 2017 -13 Tsd. Euro.

Personen, die Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der Gesellschaft während des Geschäftshalbjahres 2017 waren oder sind, halten zum 30. Juni 2017 direkt folgende Aktienanteile der GK Software:

#### Von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrates gehaltene Aktienanteile

T.34		
Name	Anzahl Aktien	in %
Rainer Gläß	62.792	3,32
Herbert Zinn	1.000	0,06
André Hergert	500	0,03

Indirekt über die GK Software Holding GmbH halten des Weiteren Herr Gläß und Herr Kronmüller zum 30. Juni 2017 jeweils 468.350 Aktien.

### 7.3.3. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

- Herr Uwe Ludwig, Neumorschen, Unternehmensberater, Aufsichtsratsvorsitzender
- Herr Herbert Zinn, Ebersburg, Handelsfachwirt
- Herr Thomas Bleier, Oelsnitz, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der GK Software AG für das Geschäftshalbjahr 2017 betragen

40 Tsd. Euro (Vorjahr: 40 Tsd. Euro), die kurzfristige fällige Leistungen darstellen.

Weitere Entgeltansprüche bestehen nicht.

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und dem Mutterunternehmen bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

#### Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

T.35		
TEUR	30.6.2017	31.12.2016
Darlehen an nahestehende Unternehmen, die nicht dem Konzernkreis angehören	1.963	1.995
Sonstige Forderungen gegen Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstände)	32	43
Sonstige Forderungen gegen nahestehende Unternehmen, die nicht dem Konzernkreis angehören	98	391
<b>Summe</b>	<b>2.093</b>	<b>2.429</b>

Es wurden zwei Darlehen an nahestehende Unternehmen ausgereicht. Das eine Darlehen mit einem Darlehensrahmen von 2.000 Tsd. Euro (Vj. 2.000 Tsd. Euro) wurde auf unbestimmte Dauer gewährt, kann mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden und wird mit 4 % p. a. verzinst. Dies valutiert zum Bilanzstichtag mit 1.963 Tsd. Euro (Vj. 1.995 Tsd. Euro). Zur Absicherung des Darlehens dienen Gehaltsansprüche von Herrn Rainer Gläß sowie Herrn Stephan Kronmüller an die GK Software.

Das zweite Darlehen wurde mit einer unveränderten Kontokorrentkreditlinie bis zu 20 Tsd. Euro auf unbestimmte Dauer gewährt und wird mit 6 Prozent verzinst. Der aktuelle Valutastand beträgt 0 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro).

Die sonstigen Forderungen gegen Vorstände in Höhe von 32 Tsd. Euro (Vj. 43 Tsd. Euro) umfassen verschiedene Vorschüsse für Beschaffungen, Reisekosten und ähnliches mehr und werden daher nicht verzinst. Die Forderungen sind jederzeit rückforderbar.

Des Weiteren bestehen Mietverhältnisse mit einem weiteren nahestehenden Unternehmen. Im Geschäftsjahr sind Mietaufwendungen in Höhe von 26 Tsd. Euro (Vj. 26 Tsd. Euro) angefallen.

Zusätzlich wurden Aufwendungen für Fremdleistungen mit nahestehenden Unternehmen in Höhe von 229 Tsd. Euro (Vj. 257 Tsd. Euro) in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurden Erträge mit nahestehenden Unternehmen im Zusammenhang mit Fahrzeuggestellungen und weitere Serviceleistungen in Höhe von 88 Tsd. Euro (Vj. 69 Tsd. Euro), sowie Aufwendung für weitere Serviceleistungen in Höhe von 132 Tsd. Euro (Vj. 98 Tsd. Euro) generiert. Weiterhin wurden Erträge aus Versorgungsleistungen in Höhe von 34 Tsd. Euro (Vj. 49 Tsd. Euro) und Aufwendungen aus der Erbringung von Projektleistungen in Höhe von 388 Tsd. Euro (Vj. 243 Tsd. Euro) generiert. Die ausstehenden Forderungen mit diesem Unternehmen valutieren zum Bilanzstichtag mit 98 Tsd. Euro (Vj. 381 Tsd. Euro).

Alle Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen betreffen nach der Kategorisierung des IAS 24.19 sonstige nahestehende Unternehmen.

#### 7.4. Abgabe nach § 37w Abs. 5 S. 6 WpHG

Der Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

#### 7.5. Entsprechenserklärung

Die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben, und ist auf der Homepage der GK Software AG unter <https://investor.gk-software.com> im Bereich „Corporate Governance“ veröffentlicht.

#### 7.6. Informationen nach dem Abschlussstichtag

Informationen über Gegebenheiten, die bereits am Abschlussstichtag vorgelegen haben, wurden berücksichtigt, soweit der Vorstand von ihnen bis zum 28. August 2017 erfahren hat.

#### 7.7. Tag der Freigabe des Abschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 28. August 2017 durch den Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Schöneck, 28. August 2017

Der Vorstand

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK Software AG vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftser-

gebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 28. August 2017

Der Vorstand



Rainer Gläß  
Vorstandsvorsitzender



André Hergert  
Vorstand für Finanzen

# Finanzkalender

**21. – 23. November 2016**

Eigenkapitalforum in Frankfurt/M

**29. November 2016**

Zwischenbericht zum 30. September 2016

**27. April 2017**

Geschäftsbericht 2016

**30. Mai 2017**

Zwischenbericht zum 31. März 2017

**22. Juni 2017**

Ordentliche Hauptversammlung 2017  
in Schöneck/V.

**30. August 2017**

Zwischenbericht zum 30. Juni 2017

**November 2017**

Eigenkapitalforum in Frankfurt/M

**29. November 2017**

Zwischenbericht zum 30. September 2017

# Impressum / Hinweise

## Impressum

### Herausgeber:

GK Software AG  
Waldstraße 7  
08261 Schöneck

T: +49 37464 84-0  
F: +49 37464 84-15

www.gk-software.com  
investorrelations@gk-software.com

### Aufsichtsratsvorsitzender:

Dipl.-Volkswirt Uwe Ludwig

### Vorstand:

Dipl.-Ing. Rainer Gläß, CEO  
Dipl.-Kfm. André Hergert, CFO

Amtsgericht Chemnitz HRB 19157

USt.-ID. DE 141 093 347

## Kontakt Investor Relations

GK Software AG  
Dr. René Schiller  
Friedrichstr. 204  
10117 Berlin

T: +49 37464 84-264  
F: +49 37464 84-15

rschiller@gk-software.com

## Hinweise

### Hinweis zum Zwischenbericht

Der Zwischenbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Der Zwischenbericht steht in beiden Sprachen im Internet unter <https://investor.gk-software.com> zum Download bereit.

### Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

### Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der GK Software AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z.B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Einzelhandels- und IT-Marktes, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der GK Software AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

